



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

275 (7.10.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49659](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49659)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2888.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redacteur Julius Bag.

für den lokalen und prov. Theil

Ernst Müller.

für den Inseratenthell:

Karl Hffel.

Notationsdruck und Verlag der

Dr. S. Haas'schen Buch-

handlung.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pf. monatlich,
Bringerlohn 10 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pf.
Die Reklamenzelle 60 Pf.
Einzel-Kolumnen 3 Pf.
Doppel-Kolumnen 5 Pf.

Nr. 275. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 7. Oktober 1891.

* Eine klare Sachlage.

Herr Pfarrer Wacker hat der ultramontanen Partei „das größte Opfer gebracht, welches er ihr bringen konnte“; so bezeichnet der „Badische Beobachter“ den Entschluß des Herrn Wacker, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. Dieses „Opfer“ verherrlicht nun das ultramontane Blatt in einer etwas überschwänglichen Weise, die man ihm in Anbetracht der soeben errungenen Wahlerfolge nicht verübeln darf. Allerdings kann man aber nicht dazu stillschweigen, wenn der „Badische Beobachter“ behauptet, daß der Wiedereintritt des Herrn Wacker von seinen Gegnern „als ein harter Schlag, der härteste, der sie nach der soeben erlittenen herben Niederlage treffen konnte“, empfunden wird. Im Ueberjahrgang der Freude schießt das ultramontane Blatt doch weit über's Ziel. Die Annahme der Wahl durch Herrn Wacker ist nicht für die nationalliberale Partei, sondern für seine Kollegen in der ultramontanen Kammerfraktion „ein harter Schlag“, und das umso mehr, als ihnen von ihrem leitenden Blatte das Armuthszeugniß ausgestellt wird, daß Herr Wacker „der energichste, der schlagfertigste, zähste und unerbittlichste Gegner, der glänzendste Redner, der zielbewussteste Führer ist.“ Nun hat die ultramontane Kammerfraktion nach dem Beständniß des „Beobachters“ erst ihren Kopf erhalten, und daß es ein Feuerkopf ist, das härtesten die ultramontanen Kammermitglieder bald sehr schmerzhaft empfinden. Herr Wacker zieht als Sieger in die Kammer ein; die ultramontanen Kammermitglieder werden bald erfahren, daß sie wohl auf den Abgeordnetenesseln sitzen, daß aber Herr Wacker es war, der ihnen den Sitz im Karlsruhe'her Rondell verschafft hat. „Ein harter Schlag, der härteste, der sie treffen konnte.“ ist der Eintritt Wackers in die Kammer für jene ultramontanen Kammermitglieder, welche die Politik à deux mains betreiben, welche die rechte Hand nicht wissen lassen, was die linke that, welche, um es kurz zu sagen, ihre zweifelhafte Politik nach oben und nach unten gleichzeitig weiter treiben möchten. In der ultramontanen Kammerfraktion sitzen Herren, deren soziale Stellung sie davon abhalten sollte, die demagogischen Wege Wackers zu wandeln; wenn sie auch in der Karlsruhe'her Festhallenversammlung zu den radikalen Aeußerungen des Herrn Wacker schwiegen und sie somit widerspruchslos passiren ließen, so werden sie doch nicht in der Kammer still bleiben können, wenn Herrn Wacker eine Wiederholung jener aufreizenden Worte gefallen sollte! Herr Wacker hat nicht einen so hohen Einsatz zu wagen, wie jene Herren! Ja, wie wir ihn nach seinen Reden kennen, könnte ihn gerade die heille Situation reizen, diesen Männern den — Herrn zu zeigen!

Doch, das sind innere Angelegenheiten der Centrumsfraktion, welche wir nur besprechen, weil den „Beobachter“ der „harte, ja härteste Schlag“, welcher die nat.-lib. Partei durch den Wiedereintritt des Herrn Wacker in die Kammer trifft, zu so überschwänglichen Hoffnungen begeistert. Die nat.-lib. Partei kann von der Wahl des Herrn Wacker nur mit Befriedigung Kenntniß nehmen; Herr Wacker wird jetzt die Verantwortung für seine Politik vor dem Lande auf sich nehmen müssen, und da er trotz derselben von seiner „zielbewußten“ Politik nicht abweichen wird, so dürfte das badische Volk genau erfahren, wie weit sich die ultramontanen Wünsche verfehlen. So schafft die Wahl des Herrn Wacker hoffentlich in nicht zu ferner Zeit eine klare Sachlage.

* Die Unantastbarkeit Roms.

Einer telegraphischen Meldung aus Rom zufolge hat der Cardinal-Staatssekretär der Redaktion des „Osservatore Romano“ die Aufnahme weiterer gegen den Dreibund gerichteter Artikel untersagt. Die Erkenntniß der Nothwendigkeit eines solchen Verbots hat sich in den maßgebenden Kreisen des Vatikans sehr spät Bahn gebrochen, immerhin besser spät, als gar nicht. Zweifellos haben die durch die ungläubliche Taktlosigkeit einiger französischen Pilger hervorgerufenen antikirchlichen Demonstrationen, welche sich von der Hauptstadt durch ganz Italien ausbreiteten, zu dem Verbote den letzten Anstoß gegeben. Wie dem aber auch sein mag, man wird überall die endlich erfolgte Zurückweisung der vatikanischen Presse durch berufene päpstliche Würdenträger freudig begrüßen, denn es ist nicht zu verkennen, daß die Hege der vatikanischen Blätter schließlich zu politischen Entwicklungen hätte führen müssen, unter deren Folgen wohl am meisten der Papst selbst zu leiden gehabt hätte. Gewiß

soll anerkannt werden, daß die deutsche ultramontane Presse es an Entschiedenheit in der Zurückweisung der päpstlichen Prehorgane nicht fehlen ließ; es ist aber immerhin ein beachtenswertes Zeichen, daß trotzdem manche anerkannten deutschen Centrumsorgane es nicht verschmähten, in die Fußstapfen der vatikanischen Presse zu treten. Nachträgliche Correcturen ändern an der Thatsache nichts und wenn einmal das Gift zu wirken angefangen, dürften Gegenmittel fruchtlos sein. Vielleicht haben aber die Wortführer der Centrumpartei aus den Ereignissen der letzten Tage die Lehre gezogen, daß das Spielen mit der sogenannten „römischen Frage“ große Gefahren in sich birgt. Wir wollen über manche nach dieser Richtung erfolgte Ausschreitung der ultramontanen Führer und ihrer Presse hinwegsehen, wenn die Vorkommnisse der letzten Tage dazu beigetragen haben sollten, auch in den deutschen ultramontanen Kreisen die Ueberzeugung zum Durchbruch gelangen zu lassen, daß der Besitz Roms einzig und allein eine italienische Angelegenheit ist und wenn demgemäß die Centrumsorgane es fernerhin unterlassen, eine Hege zu unterstützen und schüren zu helfen, welche sich gegen den Bundesgenossen des deutschen Kaisers und somit gegen die Erhaltung des europäischen Friedens richtet.

** „Kreuz-Zeitungs-Politik!“

Es wäre unrichtig, wenn man aus dem Ergebnis der Landtagswahlen den Schluß ziehen wollte, daß die badische konservative Partei zu bestehen aufgehört hat, weil ihr nur der Gewinn eines Sitzes gelang. Thatsächlich bedeutet der Wiedereintritt des Herrn v. Stockhorner nur den Erfolg der extrem-konservativen Parteileitung in einem einzigen Wahlkreise und somit den Mißerfolg der Bestrebungen der Extremen im ganzen Lande. Die Masse derjenigen Wähler, welche man gewöhnlich als „konservativ“ bezeichnet, hat sich den Betsungen der konservativen Parteileitung nicht gefügt, und Herr v. Stockhorner ist nur durch die freundliche Vermittlung anderer Parteien in den Landtag gelangt. Vergleicht man dieses Wahlergebnis mit der seit Jahr und Tag vom konservativen Parteiorgan erfolgten Anforderung an die „Gesinnungsgenossen“, so kann kein Zweifel über den völligen Fehlschlag der extremen Agitation obwalten. Die wahrhaft konservativen mögen von den Verheerungen der Parteileitung nichts wissen; das haben sie bewiesen und daß sie es thaten, ist gut, denn das Vorhandensein einer gemäßigten konservativen Partei wird kein Politiker bedauern. Wie verbündet aber die der extremen Parteileitung nahestehenden konservativen trotz der Erkenntniß ihrer Schwäche sind, erhellt aus einem Artikel der „Kreuz-Zeitung“, der sich mit den badischen Landtagswahlen befaßt. Da heißt es, die nat.-lib. Partei besinde sich „in der Lage eines Schwindsüchtigen, der von Genesung träumt, wenn ihm schon die Kirchhofstufen auf den Wangen blähen“. Es wäre, trotz des Wahl-Mißerfolges der nat.-lib. Partei, thöricht, wenn wir auf eine solche Stillblüthe mit politischen Bemerkungen antworten wollten; es genügt der Hinweis auf die Thatsache, daß die nationalliberale Partei noch immer über 32 Kammerstimme verfügt, während die extrem-konservative Partei nur deren zwei besitzt! Bedenkt man noch, unter welchen erschwerenden Umständen der zweite konservative Abgeordnete in die Kammer einzieht, berücksichtigt man die Fälle der persönlichen Verdächtigungen, der konfessionellen Verheugung und Einstellung, welche zur Erreichung eines solchen Wahlergebnisses das konservative Organ und die Parteileitung als notwendig erachtete, dann wird man erst den Humor zu würdigen vermögen, der den Worten der „Kreuz-Ztg.“ innewohnt.

Die „Kreuz-Ztg.“ geht aber weiter; die nationalliberale Partei ist nur der Vorwand, die Regierung ist ihr Hauptfeind. Sie schreibt: „Wird man einen neuen Kurs einschlagen wollen? Heute wäre es noch möglich, aber es ist Gefahr im Verzuge. Dann aber müßten die Kiefer, Fieser, Eisenlohr, Cästätter von der Bildfläche verschwinden. . . Bleibt alles beim Alten, so wird im Volke die Opposition gegen die Regierung und damit der antimonarchische Sinn mehr und mehr wachsen, und die Socialdemokratie wird s. Zeit sich des Erbes freuen.“ Wir können diese Sätze nicht ohne Widerspruch passiren lassen. Es gehört doch eine, man könnte sagen: beneidenswerthe Kühnheit dazu, um gegen die nationalliberale Partei den Vorwurf zu erheben, sie fördere den „antimonarchischen Sinn“ und die Socialdemokratie und so etwas in dem-

selben Augenblicke, in dem die nat.-lib. Partei nicht nur gegen die Socialdemokratie, sondern gegen den Radikalismus überhaupt ankämpft! Wenn etwas zweifellos die destruktiven Tendenzen gefördert hat und noch fördert, so ist es das Verhalten der Extremen in der konservativen Parteileitung, welche den Widerspruch des Volkes geradezu heraufzuberufen, deren Annäherung nicht nur die unteren Schichten des Volkes, sondern auch den Mittelstand in die Reihen der Opposition treibt. Wenn sonst als der Socialdemokratie kann das geradezu unantastbare Gebahren des konservativen Parteiorgan frömmen, das seit Jahr und Tag die Klassen und die Konfessionen gegen einander auszuspielen sucht und dessen herausfordernde Schreibweise bis tief hinein in die Reihen des Bürgerstandes die Opposition gegen den Uebermuth einiger Politiker reizt und die dann am Wahltage ihrer Mißstimmung durch Abgabe eines oppositionellen Wahletzels sich Luft macht. Gewiß will die weitaus überwiegende Mehrzahl der badischen Konservativen von der die gemäßigten Parteien abthätlich verlegenden Politik der extremen Parteigrößen nichts wissen, diese aber sind es, welche die Wassen in die Reihen der Socialdemokratie treiben und somit die antimonarchische Gesinnung fördern.

* König Karl von Württemberg †.

Stuttgart, 6. Oktober.

Mit banger Sorge hatten in den letzten Wochen die Nachrichten über das Befinden des Königs das Land erfüllt, doch ließen vereinzelt bessere Nachrichten die Hoffnung immer wieder durchbrechen, er werde auch die neuesten Krankheitsfälle überleben, wie dies mit Hilfe treuer Pflege und ärztlicher Kunst gegenüber einem schon mehrmals hervorgetretenen Leiden früher gelungen war. Schon einmal, im Winter 1887/88, hatte ernste Sorge auf der Heimath sich gelagert, als aus Florenz ängstliche Berichte über eine Krankheit des Königs drangen. Glücklicherweise ging jene Wolke damals vorüber, der König lehrte gefäht in die Heimath zurück. Und es war ihm dann vergönnt, am 25. Juni 1889, den vorausgehenden und folgenden Tagen, das großartige Fest zur Erinnerung an seine 25jährige Regierung mit seinem Volke zu feiern. Neu gekräftigt schien seither die Gesundheit; der König konnte in den letzten Wintern auf die früher gewohnten Winteraufenthalte im Säben verzichten und befand sich in verhältnismäßiger Rüstigkeit zu Hause, in Stuttgart, in Friedrichshafen oder in dem freundlichen Bebenhausen. Erneute Krankheits- und Fieberanfalle störten Ende Mai dieses Jahres das Wohlbehalten des Königs und erfüllten das Land mit schwerer Sorge. Noch einmal erhob sich der König, er war im Stande, am 16. Juni seinen ihm so lieb gewordenen Aufenthalt in Bebenhausen zu nehmen und am 1. Juli in gewohnter Weise sich zur Sommerfrische nach Schloß Friedrichshafen zu begeben. Allein wieder trafen von da im August beunruhigende Nachrichten ein, welche bereits Schlimmes befürchten ließen. Nochmals trat eine Besserung ein, die es gestattete, daß der König den Aufenthalt in der gewohnten Sommerfrische während des so schönen Spätsommers fortsetzen und zur Stärkung seiner Gesundheit ausnützen konnte. Am 19. Sept. begab sich der König abermals in die stillen Räume des alten Klosters Bebenhausen, um hier vor Eintritt des eigentlichen Herbstes in Ruhe einige Tage zu verbringen und die schöne Natur genießen zu können. Das alte Leiden trat verstärkt wieder auf und führte, ohne daß ärztliche Kunst helfen konnte, zur Auflösung. Am 2. Okt. empfahlen die Aerzte eine baldige Rückkehr des Königs in die Residenz. Am 3. Okt. ist Se. Majestät nach Stuttgart zurückgekehrt und hier heute den 6. Okt. Morgens 6 Uhr 50 Min. seinen schweren Leiden erlegen.

König Karl hat die Herrschaft des Landes Württemberg über 27 Jahre lang geführt. Seine Regierungsjahre fielen zusammen mit der großen Zeit der neueren deutschen Geschichte. König Karl hat sich als treuer deutscher Fürst in die glückliche Begründung des deutschen Reiches eingereiht und eingelebt. Und ebenso unvergessen wird ihm bleiben, was er für die innere Entwicklung und Wohlfahrt seines Landes in dieser langen Zeit gethan; in der Fürsorge für alle Angehörigen desselben, insbesondere auch für die minder glücklichen gestellten unter ihnen, für Kirche und Schule; für Bildung, Kunst und Wissenschaft und die staatliche Fürsorge für diese Zweige, für die Entwicklung des Rechts und der Gesetzgebung auf allen Gebieten, für Handel und Verkehr. Im Ver-

Lebensjahre des Landes bezeichnet die Regierung des Königs nach Ueberwindung der in den ersten Jahren nach herrschenden Parteigegensätze und nach Eintritt Württembergs in das deutsche Reich eine lange Periode der erfreulichsten Uebereinstimmung von König, Regierung und Volksvertretung und infolge davon ruhiger, gedeihlicher Entwicklung unserer öffentlichen Zustände.

König Wilhelm II., welcher nunmehr, da die Ehe des Königs Karl kinderlos geblieben war, als der zur Thronfolge nächstberechtigte die Regierung des Landes antritt, bezog als Prinz im Jahre 1865 die Universitäten Tübingen und später Göttingen; er trat am 21. Juni 1866 als Sekondeleutnant beim 8. Reiterregiment, dem jetzigen Manenregiment Nr. 20 ein und machte den Feldzug 1866 im Hauptquartier der württ. Felddivision mit. Vom 1. April 1869 bis 1. April 1870 war der Prinz beim 1. preuß. Garderegiment zu Fuß zur Dienstleistung kommandirt; während diesem Kommando wurde der Prinz am 24. Sept. 1869 zum Premierleutnant befördert. Am 1. April 1870 erfolgte die Kommandirung zum Garde-Husarenregiment, am 18. April 1870 die Beförderung zum Rittmeister. Den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich machte Prinz Wilhelm im Hauptquartier der 3. Armee mit. Am 22. Juni 1873 zum Major befördert, wurde derselbe am 15. August 1874 à l. s. des Gardehusaren-Regiments gestellt und mit Führung desselben beauftragt und am 18. Jan. 1875 zum Kommandeur des Regiments ernannt, welches er bis zum 15. Mai 1875 führte. Am gleichen Tage und aus Anlaß des Rücktritts in das württ. Armee-Korps wurde dem Prinzen der Charakter als Oberst à l. s. der preuß. Armee verliehen. Am 18. Jan. 1875 wurde Prinz Wilhelm zum Oberstleutnant im württ. Armee-Korps, am 24. Mai desselben Jahres zum Oberst befördert und am 14. Oktober 1877 unter Verleihung eines Patents seiner Charge vom 18. Sept. 1874 und unter Stellung à l. s. des Manenregts. König Karl Nr. 19 zum Kommandeur der 27. Kav.-Brigade ernannt. Am 1. Mai 1879 zum Generalmajor befördert, legte Prinz Wilhelm bald nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, der Prinzessin Marie, am 13. Juli 1882 das Kommando der 27. Kav.-Brigade nieder. Am 16. Dez. 1888 erfolgte die Beförderung zum Generalleutnant, am 24. Sept. 1888 diejenige zum General der Kavallerie. Der Prinz, welcher im württ. Armee-Korps à l. s. des Manenregts. König Karl (l. w.) Nr. 19 und in der preuß. Armee, seit 2. August 1888 zum General der Kavallerie befördert, à l. s. des Leibgardehusarenregts. geführt wird, ist Chef des 2. württ. Dragonerregts. Nr. 26 und des kaiserl. russischen Dragonerregiments Nr. 10 „von Nowgorod“.

König Wilhelm übernimmt die Regierung und die Leitung der Staatsgeschäfte Württembergs wohl vorbereitet. Seit dem Winter 1880/81 war König Karl genöthigt, in Rücksicht auf seine Gesundheit während der kälteren Jahreszeit mehrmonatlichen Aufenthalt im südlichen Frankreich oder in Italien zu nehmen. In dieser Zeit war dem Prinzen Wilhelm, als dem dem Throne nächststehenden Agnaten, die Erledigung der nicht besonders vorbehaltenen Staatsgeschäfte übertragen. Der Prinz hatte hierbei Gelegenheit, den Gang der Staatsgeschäfte aufs eingehendste kennen zu lernen und wohnte diesen in alle Gebiete der öffentlichen Thätigkeit eingreifenden Arbeiten mit angestrengter Sorgfalt und Sachkenntniß, wie auch der Prinz, unser jetziger König, vor mehreren Jahren schon, unterstützt von einer hierzu geeigneten juristischen Kraft, sich in alle Gebiete der Verwaltung und des Staatsrechts eingearbeitet hatte. Diese Kenntniß auszuüben, hatte der König auch als Mitglied der Kammer der Standesherrn mehrfach Gelegenheit, deren Sitzungen der Prinz regelmäßig anwohnte. Neben dieser Thätigkeit in Staatsangelegenheiten beschäftigte der jetzige König als Prinz das lebhafteste Interesse für alle dem öffentlichen Wohl dienenden Unternehmungen und Einrichtungen. Insbesondere bürdeten sich zahlreiche Vereine und Comités der sachgemäßen und erfolgreichen persönlichen Leitung ihrer Angelegenheiten erfreuen.

Journalisten.

Excess in einem Café. Aus Wien wird berichtet: Das Café- und Kaffeehaus des Herrn Grünwald in der Wilhelmstraße in Weidling war in der Nacht von Samstag auf Sonntag der Schauplatz eines brutalen Excesses. Gegen halb 1 Uhr Nachts erschienen dafelbst 13 Burischen, die jöhnd und lachend in das Local einbrangen und ungestüm Thee mit Rum verlangten. Während der Kellner Johann Diner sich beeilte, das Bewährteste herbeizuschaffen, verlegte einer der Angekommenen einem in der Ecke sitzenden und schlafenden Walle eine schallende Ohrfeige. Der Retalischläger Franz Blama, welcher an demselben Tische eine Zeitung las, wendete sich an den Burischen mit den Worten: „Das ist doch eine Unverschämtheit, mit solchem Lärm in ein Geschäftshaus einzubringen und dann einen schlafenden Menschen zu mißhandeln.“ Dies war das Signal zum Ausbruch des Excesses. Die Strolche ergriffen einen Tisch mit einer Rarmorplatte und schlugerten denselben gegen den Retalischläger Blama. Dieser stürzte aus einer schweren Stirnwunde blutend zusammen, während die Rarmorplatte zerbrach auf der Erde lag. Einu zehn Personen, die in dem Extrazimmer Karten spielten, eilten auf den Lärm herbei. Dieselben mußten aber wieder flüchten, denn die Strolche schlugerten Sessel, Gläser und Flaschen gegen sie. Der Kellner Diner, ein harter Mann, eilte, als er sah, daß die Strolche Alles zu demoliren begannen, auf die Straße und rief nach der Polizei. Kaum hatte er den ersten Ruf ausgestoßen, so wurde er von rückwärts aus Pfalter geworfen und mit den Fäusten bearbeitet. Ein Theil der Excedenten hatte nämlich vor dem Eingange des Cafés sich aufgestellt. Die Wartin des Kaffeehausbesizers, Frau Grünwald, wurde von einer geworfenen Flasche getroffen. Inzwischen hatten die Strolche das Gas ausgedrückt und ergriffen die Flucht. Acht Sessel hatten die flüchtigen Excedenten mitgenommen und auf das Grotte der Dampftramway geworfen, wofelbst sie später gefunden wurden. Einer der anwesenden Walle hatte unter den Strolchen — es waren Bedienter, die ihre Obliegenheiten bei sich hatten — mehrere schon seit längerer Zeit heimlich verpackte Gurke erkannt. Sofort wurden sämtliche Polizei-Wachposten verständigt, und es wurde eine Streifung vorgenommen.

Als König Karl den Thron bestieg, war Deutschland gespalten, in Parteien zerissen; nirgends zeigte sich ein Ausweg zur Verständigung der deutschen Stämme, zur Einigung des Vaterlandes, und insbesondere in unserer engeren Vaterlande hatten sich die Parteigegensätze aufs schärfste zugespitzt. In weit günstigeren Verhältnissen übernimmt König Wilhelm II. die Regierung. Das deutsche Vaterland ist geeinigt, die deutsche Frage zum Wohle des Ganzen wie der Einzelstaaten gelöst. König Wilhelm hat in jungen Jahren als Prinz im Hauptquartier der III. Armee jene große Zeit der Errichtung des Reiches persönlich mitgemacht; als Kaiser Wilhelm II. nach seiner Thronbesteigung den Reichstag berief, stand auch der damalige Prinz Wilhelm ihm zur Seite. Die deutschen Bundesstaaten haben sich in die neuen Verhältnisse eingelebt; das nationale Einvernehmen der Einzelregierungen mit den Organen des Reichs ist unter der Regierung des verst. Königs treu gepflegt worden. Mit sicherer Zuversicht darf man vertrauen, daß auch König Wilhelm II. die bewährte nationale Politik König Karls fortsetzen wird zum Wohle des Reichs und der engeren Heimath. (Schw. Werk.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Oktober 1891.

Hofbericht. Der Großherzog traf mit dem Erbprinzen vorgestern Abend erst um 1/8 Uhr von der Einweihungsfeier auf der Badener Höhe in Baden wieder ein. Danach fand eine größere Hofafel statt, zu welcher Prinzessin Amalie zu Fürstberg, der Graf Keipper, sowie andere Personen eingeladen waren. Bestern Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen, empfing dann den Oberstleutnant Freiherrn von Gemmingen und den Generalmajor v. D. von Deimling. Am 12. ertheilte der Großherzog dem spanischen Gesandten, Grafen Vannucolo, eine feierliche Audienz zur Ueberreichung des Schreibens der Königin-Regentin von Spanien, durch welches der Gesandte am Großherzoglichen Hofe akkreditirt wird. Der Oberstleutnant Freiherr von Gemmingen stellte den Gesandten vor. Der Staatsminister Dr. Turban wohnte der Audienz an. Der Gesandte wurde im Großherzoglichen Hofsaal zum Schloß geführt und ebenso zu seiner Wohnung zurückgebracht. Graf Vannucolo wurde auch von der Großherzogin, sowie dem Erbprinzen und der Erbprinzeßin empfangen. Abends fand zu Ehren desselben eine Hofafel statt.

Hoftrauer. Wegen Ablebens des Königs Karl Friedrich Alexander von Württemberg legt der Großherzogliche Hof die Trauer auf 4 Wochen bis zum 2. November einschließlich an, und zwar vom 6. Oktober bis incl. 19. Okt. nach der 2. vom 20. Oktober bis incl. 2. November nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Ernennung zum Postleutnant. Der Großherzog hat gestattet, daß die Photographen Konrad Ruf und Alexander Dillger in Freiburg, nachdem die frühere Firma Ruf und Dilger sich aufgelöst hat, Jeder für sich das Prädikat „Hoflieferant“ weiter führen.

Telephonisches. Im Monat September wurden von Kaiserslautern nach Ludwigsbafen 26, von Ludwigsbafen nach Kaiserslautern 23, von Kaiserslautern nach Mannheim 37, von Mannheim nach Kaiserslautern 89, von Kaiserslautern nach Heidelberg 4, von Heidelberg nach Kaiserslautern 4, von Ludwigsbafen nach Mannheim 1664, von Mannheim nach Ludwigsbafen 1696, von Ludwigsbafen nach Heidelberg —, von Heidelberg nach Ludwigsbafen 3 telephonische Verbindungen hergestellt.

Tabakbau in Deutschland. Die Statistik des deutschen Reiches enthält eine Uebersicht über den Tabakbau und die Erträge der Tabaklernte im deutschen Zollgebiet für das Erntejahr 1890/91. Hiernach haben im Jahr 1890 — 180,200 Pflanzler Tabak geerntet. Im Vorjahre hatte die Zahl der Tabakpflanzler nur 163,351 betragen. Der Gesammtflächeninhalt der mit Tabak beplanten Grundstücke betrug 1890: 20,114 ha mehr als im Vorjahre. Besonders stark war die Zunahme des Tabakbaues im Bereich der 1889 (der Fläche nach) in den Direktionsbezirken Braunschw. Württemberg, Anhalt, Großherzogthum Hessen, Thüringen und Baden; wogegen eine wesentliche Abnahme des Tabakbaues und die Direktionsbezirke Schlesien, Rheinland und Elb-Bohmen aufweisen. Der gesammte Ertrag der Tabaklernte ist für 1890 zu 42,373 und für 1889 zu 39,012 verzeichnet, und im Durchschnitt auf 1 ha. ist die Ernte des ersten Jahres auf 2107, des letzteren auf 2242 kg berechnet. Nicht nur der Ernteertrag, sondern auch der Preis des geernteten Tabaks ist gegen das Vorjahr im allgemeinen zurückgegangen, da als mittlerer Preis von 100 kg des im Jahre 1890 geernteten Tabaks nur 75,80 Mark berechnet sind gegen 81,94 Mark für den 1889er Tabak.

Den Sicherheitswachmännern gelang es, zwei der Hauptexcedenten zu verhaften. Einer von ihnen war schon vor acht Tagen in dem Gaste gewesen und hatte einigen Wällen, die ihre Bege zahlen wollten, zugerufen: „Einem Juden braucht ihr nichts zu zahlen!“

Ein richtiger Garnisonsteufel war der General La Salle, dessen Beine, nachdem sie in Wien exhumirt waren, dieser Tage feierlich nach dem Invalidenhof zu Paris überführt wurden. Seine Manieren waren die eines Landknechts: trinken, lachen, Jokeslieder singen und Alles in Stücke schlagen, wenn er im Spiele, seiner Hauptleidenschaft, unglücklich war — das waren seine regelmäßigen Lebensäußerungen im Frieden. Seine Feldthaten im Kriege nahmen Napoleon so für ihn ein, daß er ihm alle Gewaltthaten vergieh. Als einmal der Bräutigam seiner Garnison die Offiziere zu einer „Soiree“ einzuladen unterlassen hatte, stürzte der Oberst La Salle, von seinem Offizierskorps geliebt, gestiebt und gespornt in den Ballsaal und zerrte den Bräutigam an den Ohren aus seinem eigenen Hause heraus. Napoleon erklärte, als ihm das berichtet wurde: „Um einen Bräutigam zu bekommen, bedarf es nur eines Federzugs, Weiterführer wie La Salle aber sind unersetzlich.“ Auf nicht gewöhnlichem Wege kam der Dauberg zu seiner Frau. Er hatte sich in Madame de Berthier, Gemahlin des Generalstabschefs und Marschalls, verliebt. Ein aus Egypten an die Dame seines Herzens gerichtetes Schreiben wurde von den Engländern gefesselt und Johann von den Londoner Zeitungen veröffentlicht. Madame de Berthier ließ sich darauf scheiden und La Salle heirathete sie. Der Kaiser hatte diese Ehung geordnet und dem stets geldbedürftigen La Salle 200,000 Franken zum Hochzeitgeschenk gemacht. Acht Tage nach der Ueberreichung des Beschlusses beehrte der Kaiser ihm in den Tuilerien und fragte ihn: „Wann ist die Hochzeit?“ — „Sie wird stattfinden, Sire,“ lautete die Antwort, „sobald ich Geld habe, die Einrichtung zu kaufen.“ Auf die Frage, was er mit dem Gelde gemacht habe, das er vor acht Tagen erhalten, berichtete La Salle: „Mit einem Drittel hab' ich Schulden bezahlt, einen Theil hab' ich ver-trunken und den Rest habe ich im Spiel verloren.“ Der Kaiser lächelte, riefte La Salle gehend am Schnurrbart und schenkte ihm nochmals 200,000 Franken.

Die diesjährige Herbstgeneralversammlung des Verbands süddeutscher Stenographen, findet nächsten Sonntag, 11. Okt., in Heidelberg statt. Die Generalversammlungen sollen lediglich zur Förderung der Befähigung des persönlichen Verkehrs unter den Verbandsmitgliedern dienen. Ein Programm soll demnächst ausgegeben werden, und wird der Verein Heidelberg seine Veranstaltungen in größerem Umfang treffen, wenn er auf einen zahlreichen Besuch rechnen kann. Der hiesige Stenographenverein gedruckt vollständig an dem Feste theilzunehmen.

Bericht über die neueren Gafen, Brücken- und sonstigen Tief- wie Hochbauten, sowie über den Handel der Stadt Mannheim nebst Ludwigsbafen. Unter vorstehender Ueberschrift enthält die Doppelseite 87, 88 der Württemberg. „Gemeinnützigen Wochenschrift“ einen von hier eingesandten Artikel, von welchem etliche Exemplare auch an verschiedene Adressen in Mannheim, Ludwigsbafen und Badhof gelangt sind. Der Verfasser des betreffenden Artikels ersucht die Redaktion des „General-Anzeigers“, eine durch Versehen irrige Zahlenangabe bezüglich der Herstellungzeit der stehenden Rheinbrücke, nämlich 1855—58 anstatt 1855—68, für die Empfänger und Leser des Artikels berichtigen zu wollen, welchem Wunsche wir hiermit gern entsprechen.

Der Allgemeine Badische Volksschullehrerverein hielt vorgestern in Offenburg seine diesjährige Generalversammlung ab. An derselben mögen etwa 600 Mitglieder des Vereins Theil genommen haben. Als wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Gründung eines Reichslehrervereins angelegt; dieser Verein wurde auch nach lebhafter Erörterung und Beratung der Statuten unter der umsichtigen Leitung des bewährten Vereinsobmannes, des Hauptlehrers Seyd von Dill-Weihenstein ins Leben gerufen. Ein weiterer Punkt war die Besprechung der Frage der Errichtung von Koch-Courjen und -Schulen, welche die Herren Rektor Specht und Hauptlehrer Otto-Karlstube warm empfahlen und deren Errichtung die versammelte Lehrerschaft ihre tiefste Sympathie entgegenbringt. Wie sehr Badens Lehrerschaft bei den Nachbarstaaten an Ansehen gewonnen hat, beweist der Umstand, daß mehrere derselben Delegirte zu den Verhandlungen schickten; so brachte Herr Schulinspektor Scherer in Worms den Gruß des Ausschusses der Allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung, Herr Bales aus Darmstadt übermittelte die Grüße des Hessischen Volksschullehrervereins; auch Württemberg war vertreten. Die Stadt Karlsruhe war vertreten durch Herr Rektor Specht. Die Versammlung begrüßte Herr Bürgermeister Schweiß von Offenburg Namens dieser Stadt; auch Herr Kreis-Schulrath Scherer in Offenburg wohnte bei. Ein an den Großherzog gesandtes Telegramm wurde in huldvoller Weise erwidert. Unter den beim Festessen ausgebrachten Trinksprüchen seien erwähnt derjenige auf den Großherzog und die Großherzogin von den Herren Seyd und Ott, auf Ministerium und Oberstadtrath von Herrn Steiger-Offenburg, auf die Stadt Offenburg von Herrn Dammert-Freiburg, auf den Herrn Obmann Seyd von Herrn Gahrle-Weichenheim, auf die Wälle von Herrn Schumacher-Mühlheim, auf die Frauen von Herrn Bales-Darmstadt, auf die Einigkeit von Herrn Feigenbuch-Ettingenweiler. Abends fand im Saale der Armbrusterischen Brauerei ein Bankett statt, welches als ein wohlgelungenes bezeichnet werden darf. Die Stadt Offenburg stellte in zuvorkommender Weise die Stadtkapelle zur Verfügung; der Männergesangsverein „Konordia“ verabschiedete den Abend durch herrliche Lieder. Mit großer Befriedigung werden die Lehrer Badens auf den in Offenburg verlebten Tag zurückblicken, um so mehr, als sie dort die Besichtigung erhalten, daß der Allgemeine Badische Volksschullehrerverein, welcher jetzt sämtliche Lehrer des Landes umfaßt, unter bewährter Leitung des Herrn Seyd manche ihrer Bestrebungen und Wünsche zu einem günstigen Abschluß bringen wird.

General Keller f. Der am 23. Sept. in Freiburg verstorbenen Generalleutnant v. D. Adolf Keller zeigte sich im großen Kriege von 1870 neben General von Degenfeld als einer der hervorragenden Offiziere der badischen Division. Er hatte schon im Feldzug von 1866 mit Auszeichnung das 5. bad. Infanterieregiment geführt und namentlich an den Befreiungen bei Hundheim und Oberaltersheim theilgenommen. Von dem Belagerungsaufzuge von Straßburg führte Keller mit größeren Truppentheilen das obere Ende von Freiweiler und Wohlighausen und machte der Besetzung des badischen Obertheins ein Ende. Nachdem er kurze Zeit auch das Kommando der Division geführt, drangte er von Dijon aus in ständiger Weise die Truppen Garibaldis zurück und lieferte auf dem winterrlichen Rückmarsch von Autun den überlegenen Truppen des von Paris her anrückenden Generals Cremer ein ruhmreiches Gefecht bei Chateau-neuf. Am 12. Dez. trat Keller mit der 3. Brigade in die Disposition bei Belfort ein und sein Name bleibt unvergänglich verknüpft mit den ruhmvollen Nachkämpfen von Chenevier, wo er im Verein mit General von Degenfeld den eisernen Ring schloß, der eine dreifache Uebermacht von den Marfen des Badenerlandes ferne hielt. Tapferkeit, strenge Gerechtigkeit und Milde vereinigten sich in dem Weien des hochbegabten Offiziers zu einem charaktervollen Bilde; sein Name wird in Baden und in

Zwei Spieler. Eines Abends, es war noch vor dem deutsch-französischen Kriege, verließ der Vicomte B., so erzählen französische Blätter, den Jockeyklub in Paris, weil er zu seinem Arger dort keinen Partner für seine geliebte Schachpartie finden konnte. Er ging am Grand Café vorbei, trat aus Langeweile ein und sah hier zwei Herren beim Schachbrett. Er setzte sich neben sie. Nach einiger Zeit ging der Spieler, welcher verloren hatte. Der Gewinner, ein schlafpflüger Herr in vorgerücktem Alter, blieb zurück, wandte sich zu dem „lebigenenden“ Vicomte B. und forderte ihn sehr höflich zum Spielen auf. Der Vicomte nahm an. Man machte eine Partie, hierauf eine Revanchepartie, dann noch eine dritte und trennte sich endlich, nachdem man sich für den nächsten Tag am selben Orte Abschiede gegeben hatte. Dieser ritterliche Zweikampf dauerte mehrere Tage. Die beiden Spieler wechselten während der ganzen Zeit kaum ein Wort mit einander, das nicht auf die Bewegung der Figuren Bezug hatte. So kam die Belagerung heran, dann die Romane, hierauf die Nationalversammlung in Versailles. Während dieser ganzen Zeit wurden die Partien immer seltener. Kaum eine im Monat. Späterhin, als die Staatsmaschine wieder regelmäßig zu gehen begann, wurden die Schachpartien mit erneueter Eifer wieder aufgenommen. Da gab Mac Rabon seine Entlassung. Am Abend des Tages, an dem Greuv zum Präsidenten ernannt worden war, erwiderte der schlafpflüger Herr im Cafe, setzte sich seinem Gegner gegenüber, gewann ihm eine Partie ab und sagte dann: „Von morgen ab kann ich nicht mehr mit Ihnen spielen.“ — „Warum?“ — „Weil ich soeben zum Präsidenten der Republik ernannt worden bin. Ich bin Jules Greuv.“ — Der Vicomte ludte mit keiner Wimper. „Rein wirklich?“ sagte er dann und verbeugte sich. „Nun, erlauben Sie mir, zu bemerken, daß es um unsere Partien schade ist.“ — „Die werden doch ihren Fortgang nehmen — wenn Sie mir das Versprechen machen wollen, mich im Ehree zu belassen.“ — „Ich möchte gern, aber ich kann leider nicht — ich bin legitimirt.“ — „Ah, das ist schade“, sagte jetzt seinerseits Greuv. „Und man hätte nicht doch herzlich die Hand und trennte sich, ohne sich je wiederzusehen.“

Deutschland übergeben bleiben. General Keller war in dem kleinen Orte Grünfeld, Amt Taubersbischhofheim, geboren und erreichte ein Alter von 73 Jahren. Seit seinem Rücktritt aus dem aktiven Dienste lebte er in Freiburg.

Die Herren Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums sind von Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes, Herrn Commerzienrath Philipp Dittmann, für heute (Mittwoch) Abend 7 1/2 Uhr zu einer im großen Saale des Rathhauses stattfindenden Vorbesprechung, betreffend die Wahl eines Oberbürgermeisters, eingeladen worden. Es erscheint dringend geboten, daß die Herren Stadtverordneten sich pünktlich zu der Besprechung einfinden.

Im Original-Welt-Panorama (O 2, 9) ist gegenwärtig eine der schönsten und interessantesten Gegenden Deutschlands, nämlich Ansichten der sächsisch-böhmischen Schweiz, ausgestellt. Die Bilder sind von wahrhaft seltener Naturtreue und dabei mit einer Farbenpracht ausgeführt, die das Auge des Beschauers unwirklich fesselt. Die Ansichten von Königsstein, Jockstein, Schandau, Prebischtor u. s. w. dürften dem Touristen als Naturstudien wohl bekannt sein und diejenigen, welche nicht in der Lage sind, solche an Ort und Stelle zu betheiligen, ist ein Besuch des Panoramas nur zu empfehlen. — Die Ansichten bleiben nur noch bis Samstag Abend ausgestellt, sodann folgt eine Ausstellung von Ansichten von Schweden und Norwegen und mehrerer Nordlandsfahrten.

Grand Café-Restaurant Metropole. Mit dem heutigen geht das bisher von Herrn Seebinger geführte Restaurant Metropole auf die Herren Gebr. Collischan über, welche auch ersehen, an dieser Stelle die gebrühten Feiern und Feste, die gewiß auch größtentheils Besucher der angenehmen Restaurationslokalitäten des den weitgehenden Ansprüchen genügenden Café-Restaurants Metropole sind, auszuwickeln zu lassen. Die Lokalitäten des zweiten Stockes sind zu einem echten Original-Wiener-Café mit vier Billards eingerichtet und wird für Damen und Nichtraucher von Nachmittag 3-7 Uhr ein Salon speziell reservirt. Zum Ausschank kommt echtes Export-Bier, Bräu. Die langjährige Thätigkeit der Herren Collischan in den ersten Jahren des In- und Auslandes hat diese mit reichlichen Erfahrungen in hiesiger Geschäftsführung dieser Branche aus und dürfte jeden Gast der Besuch des Cafés befriedigen. Wie wünschen den neuen Unternehmern besten Erfolg.

Konkurse in Baden. U. a. h. n. Ueber das Vermögen des Landwirts Kaver Roth von Sackbühlwalden; Konkursverwalter Notariatsgehilfe Johann Scheu in Achern; Prüfungstermin Freitag, 30. Oktober. — Freiburg. Ueber das Vermögen des Händlers Eberhard Ebert von Freiburg i. Br. Konkursverwalter Generalagent Joseph Hill in Freiburg; Prüfungstermin: Mittwoch, 4. November.

Die Eintrittskarten für die elektrische Ausstellung in Frankfurt werden, wie wir hören, von jetzt an von den Verkäufern auf der Straße zu 50 Pfg. abgegeben.

Ueber das Gemüth und die Gemüthsbildung hielt gestern Abend Herr Lic. Dr. F. Kirchner aus Berlin auf Veranlassung des hiesigen Kaufmännischen Vereins im kleinen Saal des „Saalbauers“ einen hochinteressanten festlichen und sehr belehrenden Vortrag und eröffnete hiermit den diesjährigen Cyclus der alljährlich während des Winterhalbjahres von dem genannten rührigen Verein veranstalteten Vorträgen und Vorlesungen in der würdevollen Weise. Der Besuch des Vortrags war ein sehr zahlreicher. Der Saal vermochte nicht alle Zuhörer zu fassen, Viele mußten an der Thüre wieder ungeduldeten Standes warten und konnte deshalb nur bedauerlich werden, daß der Vorstand des Vereins nicht einen größeren Saal gemiethet hätte. Dies mochte allerdings seine Schwierigkeiten haben, da im großen Saalbauale gegenwärtig bereits die Arrangements für den demnächst abzuhaltenden Wohlthätigkeitsball getroffen werden und derselbe daher nicht frei war. Warum der Theaterrath nicht benützt worden ist oder nicht benützt werden konnte, entzieht sich unserer Betrachtung. Herr Dr. F. Kirchner wies in seinen einleitenden Worten zunächst darauf hin, daß wir heute in einem eisenen Zeitalter leben. Diese eiserne Axt hat die Erde nicht ohne Einfluß auf das Denken und Fühlen, auf die Ideale unseres Volkes geschlagen. Früher habe man die Deutschen das Volk der Dichter und Denker genannt, heute händeln jedoch Philosophie, die Natur- und Sachwissenschaften in erster Reihe. Die Theilung der Arbeit sei die Lösung der Zeit. Die Philosophie sei an die Stelle des religiösen Empfindens getreten. Religiöse Fragen interessirten, namentlich in den gebildeteren Kreisen, nicht mehr so wie vor 50 oder 60 Jahren; man berührte sie absichtlich nicht, theils um Niemanden zu verletzen, theils aus Mangel an Interesse für dieselben. Nicht mit Unrecht sage man, daß in der heutigen Zeit nicht mehr so viel Gemüth unter den Menschen vorhanden sei als früher. An Stelle der Eingebungen des Herzens seien die Eingebungen der Wissenschaft getreten, die Schlüsse der Logik erscheinen sicherer als die Sprache des Gemüths. Redner bestimmte nunmehr den Begriff „Gemüth“. Dasselbe sei nicht, wie man vielfach annehme, ein Gefühl, sondern die Totalität der Kräfte, der Nerven oder Nervenorgane des Menschen. Sobald besprochen der Vortragende in anregender, geistvoller Weise die verschiedenen Arten des Gemüths. Man sprach von tiefem, erhabenem, heiterem und stlichem Gemüth. Der zweiten und interessantesten Theil des Vortrags bildete

die Erörterung der hochwichtigen Frage: Wie bildet man bei Kindern und bei Erwachsenen das Gemüth? Bei Kindern ist der körperliche Zustand von großem Einfluß auf die Bildung des Gemüths. Demjenigen Kindern, welche ungezogen sind, fehlt gewöhnlich etwas, sie sind krank. Ein zweiter gewichtiger Umstand für die Bildung des Gemüths der Kinder sei die Erziehung. Hier werde leider sehr oft gefehlt. Eine große Unzulage der Eltern sei es, den Kindern, die sich an etwas gewöhnen, zu ihrer angeleglichen Verabfolgung zu sagen, sie sollten den betreffenden Gegenstand wieder schlagen. Hierdurch würden in dem Kinde nur die Rachsucht und die Gewaltthätigkeit großgezogen. Sehr nachtheilig wirkte es auf das Gemüth der Kinder ein, wenn im Kreise der Familie fortwährend über sogenannte gute Freunde und Bekannte schlechtes gesprochen werde. Wie könne unter solchen Verhältnissen das Kind Liebe zu den Menschen fassen. Das gleiche sei bezüglich des in manchen Familien gebräuchlichen Vorlesens von Schauerromanen oder Nordgeschichten aus den Zeitungen der Fall. Von großer Bedeutung für die Bildung des kindlichen Gemüths sei das Spiel. Man solle die Kinder spielen lassen, ihnen ihr Paradies, das Spiel, geben. Wie bei den Erwachsenen die Arbeit Spiel sein sollte, so sei bei den Kindern das Spiel Arbeit. Nichts sei den Kindern nachtheiliger, als der frühzeitige Genuss von Vergnügungen, von Konzerten, Hausbällen u. s. w., da bei ihnen hierdurch schon in früher Jugend die Freude an solchen Betreibungen und oft am Leben überhaupt geblüht werde. Auf der andern Seite dürfe man die Kinder jedoch auch nicht zu allzuthunger Arbeit anhalten, wie es sehr oft vorkomme. Man solle doch nicht schon sechs- oder siebenjährige Mädchen mit dem Strickstrumpf plagen. Das Kind werde nur verblüht, wenn es dabei sitzen und stricken müsse, während seine Kameraden sich am Spiel erfreuten. Ferner sei es der Bildung des Gemüths des Kindes sehr nachtheilig, wenn die Eltern ihm immer und immer wieder erzählen, daß sie es viel besser oder viel schlechter als andere Leute hätten. In dem letzteren Falle werde in dem Kinde Hochmuth großgezogen, während man im zweiten Fall Trost und Beruhigung wahrnehme. Allzu große Bärtigkeit der Mutter verurtheile bei dem Kinde, welches sich eine Verletzung zugezogen, Verwechslung, während der Vater oft glaube, es seiner Männerwürde schuldig zu sein, seinem weinenden Kinde gegenüber Gleichgültigkeit und Kälte zu heucheln. Durch ein solches Verhalten des Vaters dränge sich in dem Kinde die Ueberzeugung aus, daß der Vater herzlos sei und eine Entfremdung zwischen Vater und Kind sei die Folge. Wie in allen Dingen, so wäre auch hier der Mittelweg der beste. Was die Bildung des Gemüths der Erwachsenen anbelange, so sei hier das Turnen von großem Einfluß. Jeder, der einmal geturnt, wisse, daß er, wenn er eine Stunde gelernt, sich viel frischer und lebensfroher als vorher fühle, Sorgen und Unmuth würden durch das Turnen abgebaut, da durch dasselbe das Blut in lebhafteste Bewegung komme und erneuter und härterer Stoffwechsel veranlaßt werde. Das wichtigste für die Bildung des Gemüths sei jedoch sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen das Familienleben. Wo der Vater und die Mutter mehr auswärts als in der Familie wirkten, da gehe den Kindern das Gefühl der Angehörigkeit zur Familie verloren. Bei den Erwachsenen dagegen werden durch die Sorge für die Kinder früher nie gekannte Gefühle wachgerufen, das Gemüth werde edel und vertiefe sich und man könne getroßt behaupten, daß die Kinder durch die Eltern und die Eltern durch ihre Kinder erzogen würden. Von großem Einfluß auf die Bildung des Gemüths seien ferner sowohl der Beruf wie die Ausübung der Kunst, vor allem aber die Poesie, die Kunst und die Natur. Man solle in den Herzen der Kinder die Freude an der Natur wachrufen und nie eine Mißbilligung von Thieren zulassen. Thierquälerei beweise ein rohes Gemüth. Wer aber die Thiere liebe, könne gegen die Menschen nicht schlecht sein. Die Ausübungen des Redners wurden von den Anwesenden mit hohem Interesse verfolgt und mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Zu den Redar gesprungen. Gestern Abend gegen 8 Uhr sprang unterhalb der Friedrichsbrücke ein junges Mädchen in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Ihr Vorhaben wurde jedoch vereitelt, da man die Selbstmörderin bald wieder auf das Trockene brachte und sie sodann nach dem Allg. Krankenhaus überführte. Was das Mädchen zu dem Schritte veranlaßte, konnten wir bis jetzt nicht erfahren.

Leiche gelandet. Am Neckarauer Wald wurde gestern im Rhein bei Sinsheim, zuletzt in Neckarau wohnhaft, welcher sich vor drei Wochen in selbstmörderischer Absicht in den Rhein stürzte, gelandet. Sinsheim, Neckar, Baden. Beobachtungen vom 6. auf 7. Oktober.

Table with 3 columns: Beobachtungsort, Windrichtung, Meteorologische Beobachtungen. Includes temperature and barometric data for Sinsheim.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 7. Oktober Morgens 7 Uhr. Table with columns for wind direction, temperature, and barometric pressure.

Muthmaßliches Wetter am Donnerstag, 8. Okt. Der neue Luftwirbel im Westen Großbritanniens hat sich wie erwartet bedeutend vertieft und ist im Segereichen, wenn auch langsamen Vordringen begriffen, namentlich in der Richtung über Belgien und Mitteldeutschland nach Oesterreich. Im nordwestlichen Russland dauert der Hochdruck fort und hat sogar an Stärke noch gewonnen. Demgemäß ist für Donnerstag und Freitag bei mäßig kühler Temperatur und zunehmender Bewölkung aufangs noch theilweise trockenes, später regnerisches Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 6. Okt. Ein 70jähriger Tagelöhner von Schierbach namens Müller, welcher gestern Nachmittag neben einem mit Räden bespannten Fuhrwerk, welches er zu lenken hatte, durch die Roggenackerstraße ging, wurde von einem ihm begegnenden mit Stammholz beladenen Wagen überfahren und blieb todt.

Wiesbaden, 6. Okt. In der Nacht vom Sonntag auf Montag fiel der ledige Dienstknecht Georg Treiber von hier durch einen offenen Schacht in den Keller der Brauerei zum „Bad. Hof“ und zog sich dabei bedeutende Verletzungen am Kopfe zu. Er wurde ins akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht. — In dem Gasthaus „zum Adler“ brachen in derselben Nacht zwei junge Burken von hier ein. Durch ein Geräusch wurde der Wirth wach und erwachte dieselben in der Küche. Was für eine Absicht dieselben gehabt haben, ist noch nicht aufgeklärt. Die Sache kam zur Anzeige.

Neckarstraße, 6. Okt. Die Gefäßausstellung in der Ausstellungshalle hier, verbunden mit einem Gefäßmarkt, erfreute sich eines unerwartet starken Zuspruchs. Der angelegte Marktstand mußte drei Auflagen erleben, so daß im Ganzen 6000 Boote verkauft wurden, und die Nachfrage war darum doch noch lange nicht befriedigt. Die Luft, welche zu kaufen, wurde allerdings durch die vielen ausgefallenen Bruchstücke bedeutend geteilt; für den Betrag von 20 Pfennigen kann man eine Gans im Wert von 5 Mk. zu gewinnen, was dem doch eine zu verlockende Gelegenheit. Die Ankasssumme für den Marktstand war rund 1200 Mk., so daß die meisten Verkäufer schon durch den Absatz ihrer ausgefallenen Thiere ihre Kräfte erworben hatten. Die durch diese Ausstellung gegebene Anregung zur Frucht wird sicherlich nicht ohne Nutzen sein.

Wiesbaden, 6. Okt. Hier wurde der verheiratete Bijouteriehändler und Agent H. K. K. verkauft, weil er Waaren, welche ihm von hiesigen Fabrikanten in Kommission gegeben waren, an zwei Badepäpeln unter dem Preis theilweise in Auktion verkauft, theils veräußert hatte. K. hatte schon alle Vorbereitungen zur Flucht getroffen und als guter Familienvater Frau und Kinder zu gleichem Zweck voraus geschickt. Es sind meist kleinere Fabrikanten, welche hier in Mitleidenschaft gezogen werden, der dem ohnehin stillen Geschäftsgang für manche ein recht empfindlicher Fall.

Baden, 5. Okt. Die Einweihung des Friedhofes am Neckar bei Baden nahm einen großartigen, glänzenden Verlauf. Ueber 500 Theilnehmer hatten sich auf dem Festplatz eingefunden. Gegen 12 1/2 Uhr erschienen der Großherzog und der Erbprinz auf dem Festplatz, mit hiesigem Jubel von den Anwesenden begrüßt. Die Herrschaften nahmen an dem Festmahle auf dem Sand theil und begaben ihren Aufenthalt dortselbst bis Abends 5 1/2 Uhr unter Versicherung hoher Befriedigung aus.

Oberrhein, 6. Okt. Das 1 1/2 Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Jakob Huber von hier fiel in einem unbewachten Augenblick in den Mühlkanal und konnte nur als Leiche herausgezogen werden. Der Vater des Knaben war in der Fabrik und die Mutter auf dem Felde und was das Kind der Obhut der alten, gebrechlichen Großmutter anvertraut.

Badenweiler, 5. Okt. Die in hiesiger Kirche angebrachten Opferbüchsen, welche bestimmt sind, Baden für den Dreißigjährigen Krieg zu erhalten, wurden von Freiblerhand erworben. Südlich-erwehlt waren dieselben einige Tage zuvor ihres reichen Inhalts auctuell entleert worden, so daß die Beute des Soldaten nur der geringe Ertrag eines Regensonntags ist.

Kastell, 6. Okt. Gemüth zum Abgeordneten ist Oberamtsrichter Engelberth mit 52 Stimmen gegen 5 weisse Stimmzettel.

Wältsch-Bessische Nachrichten.

Mainz, 6. Okt. Eine zahlreich besuchte Versammlung sämtlicher Corporationen hiesiger Handelsgehilfen beschloß auf Antrag des Referenten Dr. Quack-Frankfurt in Sachen der Sonntagfeier Petitionen an die Sigbivorderordneten und Regierungsbehörde um Einführung zweifelhäufiger Arbeitszeit im Detailgeschäft, Erlaß aller Geschäfte um 1 Uhr und Verbot der Sonntagsarbeit im Bank-, Fabrik- und Engrosgehalt.

Die kleine Biola wurde in eine Pension gegeben und die Baronin begann ein wahres Nomadenleben zu führen. Sie war überall und nirgends. Bald tauchte sie in Paris auf, bald war sie wieder in London, Berlin oder Vizzo.

Immer gefeiert, immer von Bewunderern umschwärmt, lebte sie nur für die Welt und ihre Freuden, bis der Tod sie mit rothem Griffe diesem so alanzenden und doch so elenden Dasein entriß.

Des Freiherrn Stimme war schwächer und immer schwächer geworden, bis sie in einem leisen, schmerzlichen Stöhnen erstarb.

Magda sah mit gefalteten Händen schweigend da, ihr gantes ethisches Gesicht war um eine Räusere blässer geworden, und in den großen braunen Augen schimmerte es feucht, gleich verhaltenen Thränen.

„Magda war eine sehr unglückliche Frau,“ sprach endlich der Freiherr nach einer langen unglücklichen Pause; „aber daher nicht zu streng mit ihr ins Gericht, Magda, wenn ich die sage, daß sie ihr Vermögen verschwendet hat, so daß für Biola nur die Summe bleibt, welche ihr der Baron in seinem Testament ausgesetzt.“

„Nicht möglich,“ rief Magda, „kann eine Mutter so ihres Kindes vergessen!“

„Magda war der armen Biola niemals eine gute Mutter,“ versetzte Gerhard von Linden, „ihrem Herzen ist die Tochter des ungeliebten Mannes stets fern geblieben, wenn —“

„Nein, nein, ich kann mir denken, was Du sagen willst,“ unterbroch ihn Magda ungeduldig, „etwas von Unverständnis, und wenn ihr das Gesicht einen anderen Mann gegeben haben würde — das sind so die schönen Floskeln, mit denen leichtsinnige Frauenzimmer ihre Blüthevergangenheit beschönigen wollen. Aber das ist falsch, das ist erbärmlich, sage ich Dir. Ob sie den Mann, dessen Frau sie geworden ist, dessen Namen sie trägt, nun liebt oder nicht, sie muß ihn ehren und lieben und ihre Pflichten ihm gegenüber stets vor Augen halten. Ich kann kein verächtlicheres Gesicht, als die Frau die mit ihrem Unglück todtet und das oft selbst unbrauchbare häusliche Glend den Blicken Anderer preisgibt.“

(Fortsetzung folgt.)

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.) Sie war kurz vor mir in Buchfelds Begleitung nach Hause gekommen. Ich wagte einzutreten.

Da trat Herr von Kottum mit freudestrahrender Miene aus dem Zimmer. Als er mich erblickte, trat er eilig auf mich zu.

„Soeben hat sich meine Tochter mit Herrn von Buchfeld verlobt,“ rief er mir entgegen.

Ich sah ihn so betroffen an, daß er unwillkürlich von mir zurücktrat.

Wahsam stammelte ich einen Glückwunsch hervor, ich ließ mich in den Salon schleppen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.

Magda war noch immer juchend bleich, allein sie hatte ihre Fassung vollkommen wieder gewonnen.

Auch Buchfeld sah nicht glücklich aus; seine Augen ruhten mit einem eigenthümlichen Ausdruck auf der schönen Braut, und um seinen Mund spielte es bisweilen schmerzliche Krämpfe.

„Wahle er, was vorgefallen, und wer hatte ihm die Mittheilung gemacht?“

Als wir eine Stunde später miteinander beimgingen, erzählte er mir alles.

Der durch seine Leidenschaft verblendete Mann hatte „Ja“ geantwortet und damit sein Unglück besiegelt.

So jung ich auch damals noch war, so sah ich doch ein, daß eine solche Verbindung nimmermehr zum Guten führen könne. Doch meine Vorstellungen, meine Warnungen waren vergebens.

Magda wurde Buchfelds Gattin, und diese Ehe gestaltete sich zu einer der unglücklichsten, die es je gegeben.

Wie von einem rasenden Taumel erfasst, stog die junge Frau von Fest zu Fest, sich wenig oder gar nicht um den Watten kümmernd.

Wie ein Schatten folgte ihr Buchfeld überall hin, mit eifersüchtigen Blicken sie bewachend, aber zu schwach, um durch einen Nachspruch Magda zu ihrer Pflicht zurückzuführen.

Als sie Mutter wurde, hoffte er, sie würde sich ändern, vergebens!

Sie kümmerte sich nicht um ihr Kind und überließ es sogar der Obhut Fremder.

Magda's Eltern starben; auch dieses traurige Ereignis brachte keine Änderung in ihrer Sinnesart hervor. Die Frau schien nur für das Vergnügen zu leben und nichts anderes zu kennen als Walle, Zellschleiten und schöne Toiletten.

Und doch war sie dabei nicht glücklich, doch sah man ihre an; mitten in dem heitersten Gespräche konnte sie oft bitter und schmerzlich aufschauen, daß es einem tief in die Seele schneit, und ihre Augen hatten dann solch einen Ausdruck herben Schmerzes, daß man Mißleid mit diesem schönen, alanzenden und doch so armen Weibe haben mußte.

Jahre gingen so dahin; ein unglücklicher Sturz vom Pferde machte Buchfelds Leben ein trübseliges Ende.

Auf seinem Todtenbette vertraute er mir noch an, daß Magda ihm am Vorabend ihres Hochzeitstages kniefällig gebeten hätte, sie frei zu lassen, es sei ihr bedauerliches Unglück, wenn sie seine Gattin würde.

Er hatte sich nicht dazu entschließen können, ihre Bitte zu erfüllen, und so war denn diese unglückliche Verbindung geschlossen worden, die zwei Menschen so armenlos elend machen sollte. Buchfeld starb, nachdem er mich zum Vormund über seine Tochter Biola ernannt, und sein Tod gab Magda ihre Freiheit wieder.

Ereignisse.

Regensburg, 5. Okt. Der Schlossergeselle Johann Wolf wurde in einer Grube durch Schläge auf den Kopf getödtet...

Berlin, 6. Okt. Die Rentiere Fräulein Adler, die, wie gestern gemeldet, in ihrer Wohnung unter verdächtigen Umständen todt aufgefunden wurde...

Königsberg, 6. Okt. Bis zum 1. August sind von Königsberg aus 4000 russische Auswanderer nach Amerika gereist...

Eisenach, 5. Okt. In einer einsam gelegenen Mühle bei Bacha hat vor drei Tagen der Mühlknecht Pisch die Mälleschwäder durch drei Revolverkugeln getödtet...

Breslau, 6. Okt. Ein Gutsbesitzer, der zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurtheilt worden war, erschloß sich heute Morgen an der Gerichtsstätte.

Aus Norddeutschland, 6. Okt. In Luchel hat eine Dienstmagd ihr Kind mit Dossmannstropfen verurtheilt. Die Mutter, welche auswandern wollte, beging das Verbrechen, um die Unterhaltungskosten zu sparen.

Pest, 6. Oktober. Der vorgestrigte Brand im Etablissement der Holz-Firma Guhlbrand, Gregerien und Söhne wurde nach sechsständiger harter Arbeit isolirt...

King 5. Okt. Der Gerichtsarzt Dr. Dorfwirth in Kied wurde heute, als er den Sträfling Schleithner ärztlich untersuchte, von diesem durch einen wuchtigen Dieb mit dem Säbel, den Schleithner dem Gefangenwärter aus der Scheide riß, schwer verletzt.

Vilse, 6. Okt. Nach einem Syndicatsbeschlusse beginnen sämtliche Glasarbeiter in Rive heute einen Ausstand.

Neapel, 5. Okt. In Potenza beginnt dieser Tage ein Proceß gegen die Gesellschaft der Adriatischen Eisenbahn, welchen die Verwandten der beim Eisenbahnunglück von Grafano Gebliebenen und Verwundeten angestrengt haben.

Petersburg, 6. Okt. Die Offiziere mehrerer hiesiger Gareregimenter haben beschloffen, bei ihren Festmählern keinen Champagner zu trinken...

Petersburg, 6. Okt. Die Wolga-Kama-Bank spendete 30,000 Rubel für die Nothleidenden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Greifen, 5. Okt. Bei der gestrigen Aufführung des Schauspiel „Der neue Herr“ kam es auf der Bühne zu einem Unglücksfall. Im letzten Akte soll der Darsteller des Obersten v. Kochen, Herr Schölling, von einer Erhöhung herab auf den Obersten v. Burgsdorf losstürzen...

Vissau, 3. Okt. Die Regierung hat es abgelehnt, die Kosten für die elektrische Beleuchtung des Opernhauses, welche jährlich 6000 L. übersteigen, ferner zu zahlen...

Neuestes und Telegramme.

Der Regierungswechsel in Württemberg.

König Wilhelm hat folgendes Manifest erlassen: An Mein Volk.

Württemberg! Gottes unerforschlicher Rathschluß hat über uns eine schwere schmerzliche Trauer verhängt. Der göttliche Fürst, dessen edles Herz stets für alles Schöne und Hohe schlug, ist nach langen mit unerschütterlicher Geduld getragenen Leiden aus dieser Weltlichkeit abgerufen worden...

Auf den Thron Meiner Vorfahren berufen, habe Ich die Regierung im Hinblick auf Gottes Hülfe übernommen, der Mir Kraft geben möge, nach Innen wie dem Reiche gegenüber, die königlichen Pflichten zu erfüllen, die sein Wille Mir auferlegt.

Getragen von diesen Gefinnungen und aufrichtig entschlossen, in der Förderung der Wohlfahrt und des Glücks Meines Landes das höchste Ziel Meines Lebens zu erblicken, zähle Ich auf das Vertrauen des Württembergischen Volkes, welches in allen Zeiten treu zu dem angekommenen Fürstenthume gestanden hat, und welches auch Mir, der Ich bin ich fidei, mit Liebe und Vertrauen entgegenkommen wird.

Stuttgart, den 6. Oktober 1891. Wilhelm.

Stuttgart, 6. Okt. Heute Abend fand eine gemeinschaftliche Sitzung der bürgerl. Kollegien statt. Der Sitzungssaal war mit einer feierlichen Trauerdecoration ausgestattet.

Stuttgart, 6. Okt. Dem Vernehmen nach findet die Beisehung der Leiche des Königs Karl am Freitag, Vorm. 11 Uhr unter der Schloßkapelle des Alten Schlosses in Stuttgart statt.

Berlin, 6. Okt. Die Neuguineakompagnie macht durch Zirkular bekannt, daß die Kaiser-Wilhelm-Land-Plantagen nicht weiter geführt werden können.

Berlin, 6. Okt. Seitens des Ministers für Landwirtschaft ist die Einuhr von lebenden Schweinen aus Spanien in das öffentliche Schlachthaus zu Wiesbaden unter den üblichen Bedingungen widerruflich erachtet worden.

Königsberg, 6. Okt. Der Kaiser verließ heute Abend 9 Uhr Theobude.

Wien, 6. Okt. Der Kaiser ist heute Nachmittag zu den steirischen Hochwiltshagen abgereist.

Paris, 6. Okt. Das Syndikat französischer Glasarbeiter hatte den Arbeitgebern bis zum 6. Oktober eine Frist gewährt, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen.

Paris, 6. Okt. Der „Temps“ berichtet: Ein heute Morgen aus Marokko in Marseille eingetroffener Privatbrief berichtet über Aufständlungen in Taut.

Rom, 6. Okt. Der Arbeiter, welcher Freitag vom französischen Kollegium das Wappen der Republik herabzuwerfen vordrängte, wurde zu drei Tagen Gefängnis, sowie in eine Geldstrafe verurtheilt.

Genua, 6. Okt. Das Ultimatum der Arbeitgeber erwidert, erklärten die Gewerbetheile, den Streik fortzusetzen.

London, 6. Okt. Die auf den Werften von Wapping Streikenden verhindern jede Arbeit. Die Arbeitgeber erklären, nicht nachgeben zu wollen.

Athen, 6. Okt. Die „Ephemeris“ aus Corfu meldet, ergab die Untersuchung der Antifemiteunruhen, daß das geödtete Kind jüdischer Abstammung, bis zum Tode sich bei seinen jüdischen Verwandten aufhielt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 6. Oktober. An der heutigen Börse notierten Anilin-Aktien 288 G., Badische Brauerei Aktien 48 B.

Frankfurter Mittagbörse vom 6. Oktober.

Bei Beginn des heutigen Geschäftstages lagen von allen Seiten niedrigere Coursmeldungen vor. Auch aus der Provinz waren überwiegend Verkaufsbordres eingetroffen.

Mannheimer Productenbörse vom 6. Okt. Weizen per November 23.-, März 1892 22.75; Roggen Nov. 23.05, März 1892 22.50; Hafer Nov. 14.65, März 1892 14.45.

Table with 3 columns: Monat, Weizen, Roggen. Rows for various months from February to May 1892.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Oktober.

Table with 4 columns: Schiff, Name, von, nach. Lists ship arrivals and departures from Mannheim.

Neu-York, 5. Okt. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Eider“, welcher am 26. Sept. von Bremen abgegangen, am 6. Okt., Morgens 1 Uhr wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Wasserkraft-Nachrichten. Mannheim, 3. Okt. 3.80 m. - 0.05. Gimmern, 5. Okt. 2.25 m. - 0.03.

Table with 2 columns: Gold, Silber. Lists gold and silver prices for various locations.

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nun allzu recht zu haben bei Georg Hartmann, Schuhwaarenhändler, R. 4. 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 19260

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4

Andere Anzeigen

Sekundmachung.

Referendar Alfred Böhm wurde für die Zeit vom 5. Oktober 1. bis auf Weiteres zum Dienstverweiser bei Gr. Amtsgericht Mannheim ernannt. 19485 Karlsruhe, 20. August 1891. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Hoff. B5hm.

Sekundmachung.

Maul- und Klauenseuche. Nr. 102427. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß im Falle der Ausbreitung dieser Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und über den verletzten Stall die Stallherren verhängt wurde. Die Ausführung von Vieh (Rindvieh, Ziegen, Schafe und Schweine) ist nur mit ordnungsgemäßer Erlaubnis und nur zwecks sofortiger Schlachtung gestattet. Mannheim, 2. Oktober 1891. Großh. Bezirksamt. Wld. 19483

Sekundmachung.

No. 15341. Die Ehefrau des Verstorbenen Karl Schläger in Mannheim, Katharina geb. Schüller hat gegen ihren Ehemann bei derseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist am: Dienstag, 10. November 1891, Vormittags 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger anzuordnen veröffentlicht. Mannheim, 1. Oktober 1891. Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts. Schul.

Beschluß.

Nr. 14270. Die Witwe des Fabrikarbeiters Georg Peter Orth, Katharina, geborene Faber von Redarau hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprüche erhoben werden. Mannheim, 24. September 1891. Großherzogliches Amtsgericht: geg. Stolz. Dies veröffentlicht: 19483 Mannheim, 1. Oktober 1891. Die Gerichtsschreiberei: Henn.

Beschluß.

Nr. 14271. Die Witwe des Tagelöhners Konrad Kowinger, Katharina, geborene Kitzbau von Käferthal hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprüche erhoben werden. Mannheim, 24. Sept. 1891. Gr. Amtsgericht: geg. Stolz. Dies veröffentlicht: 19483 Mannheim, 1. Oktober 1891. Die Gerichtsschreiberei: Henn.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten, sowie der Spenglerarbeiten für den Neubau des Waisenhauses der Waisenanstalt soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote auf diese Arbeiten sind verschlossen und mit bescheidenden Aufschrift versehen, bis spätestens

Samstag, den 17. Oktober 1891, Abends 6 Uhr an unterzeichnete Stelle einzureichen zu welcher Zeit dieselben im Gegenwart eines erschienenen Bieters eröffnet werden. Die Bedingungen resp. Bedingungen liegen auf dem Bureau des Herrn Architekten K. Speer, O 3, 1112 zur Einsicht auf und können dieselben gegen Ertrag der Umdruckkosten in Empfang genommen werden. 19482 Mannheim, den 5. Oktober 1891. Der Stiftungsrath der Familie Waisenanstalt. Bräunig.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Erbschließung wegen werden in N 1 No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Versteigerung.

Der Erbschließung wegen werden in N 1 No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Spätjahrs-Messe

Die diesige Spätjahrs-Messe beginnt Montag, den 10. ds. Mts. und dauert 3 Tage. Heidelberg, 1. Oktober 1891. Der Stadtrath: Dr. Wildens. Wedel.

Sekundmachung.

Die steuerfreie Berechtigung von Hautstrunk betr. Die Wahrnehmung, daß noch immer vielfach Berechtigungen gegen die Vorschriften des Gesetzes vom 27. Juli 1888, die Steuerbefreiung des als Hautstrunk bereiteten Weines betreffend, und die hierzu ergangenen Vollzugsbestimmungen verkommen, veranlaßt und auf folgendes aufmerksam zu machen. 18878 Der Hautstrunk steuerfrei bereiten will, hat zuvor eine schriftliche Anmeldung beim Steuererheber seines Wohnortes einzureichen. Die Formulare zu diesen Anmeldungen werden von den Steuereinnahmestellen unentgeltlich abgegeben. Mit der Bereitung des Hautstrunkes darf erst begonnen werden, wenn auf der Anmeldung die schriftliche Bewilligung (der Berechtigungschein) seitens der Steuereinnahmestelle erteilt ist. Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafung und die Erhebung der Steuer von der bereiteten Weinmenge nach sich. Mannheim, 22. September 1891. Großh. Oberinnhererei.

Steigerungs-Ankündigung

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Abraham Boch Eheleuten hier am Freitag, den 16. Oktober 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause hier die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird. 19250 Beschreibung der Liegenschaften. I. Das Wohnhaus dahier Altera 31 No. 5a im Pfälzergrund, neu bezeichnet 1b, Querstraße No. 59, mit Garten und liegendes Grundstück Juchter, im Maße von ca. 220 qm, neben Franz Kadel und J. Ludwig Eberle, geschätzt zu 7000 Mk. II. Das Wohnhaus dahier jenseits des Neckars Altera 2F 1 No. 50, Gemann Nießfeld, Abtheilungen III und IV, neu bezeichnet 7, Querstraße No. 18, begrenzt von der Gartengasse, einem Weg, von K. D. Keller und H. Ecomte, im Maße von 867 qm, geschätzt zu 10000 Mk. Zusammen 17000 Mk. sage: Siebenzehntausend Mark. Mannheim, den 1. Oktober 1891. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar. Mattes.

II. Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Karl Doll Eheleuten hier am Freitag, den 16. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten D. I. 8 die in der Ankündigung vom 1. September d. J. näher beschriebene Liegenschaft III, G 5 No. 10, taxirt zu 30,100 Mk. Fünfundzwanzigtausend einhundert Mark einer

Mannheimer Kunstverein

= Ausstellung =

von Gemälden hervorragender moderner Meister, unter welchen Werke von:

A. Albenbach
J. Benkure u. Gil
G. v. Bochmann
Jof. Brandt
E. Buchbinder

Wm. Diez
Ed. Gruehner
H. Herkomer
Carl Juk
Sugo Kaufmann

Isidor Kaufmann
F. A. von Kaulbach
Franz von Lenbach
L. von Loeffly

A. von Bettenhofen
G. Rasch
A. Schroeder
Gans Thoma

Prof. L. Knauts' kunsthistorisch berühmtes Gemälde
„Der Dieb auf dem Jahrmarkt“

u. A. m. aus dem Besitze der Kunsthandlung J. P. Schneider jr. (G. Andreas) Frankfurt a. M.
!! Nur für kurze Zeit !!

Geöffnet täglich von 11-1 und 3-5 Uhr.

19429

Musikverein.
Donnerstag Abend,
Gesamtprobe.
Anfang 7 1/2 Uhr. 19482

Arb.-Fortb.-Verein
R 3, 14.

Rachstehend stellen wir unseren Mitgliedern den Stundenplan für den Winterkurs 1897/98, vorbehaltlich etwaiger nötiger Änderungen mit.

Montag:
8-9 Einlagen in die Kassen.
9-10 Besprechung mit Vortrag.
Dienstag:
8-9 Proben.
9-10 Rechnen u. (ev.) Theaterprobe.

Mittwoch:
8-9 Schularbeiten.
9-10 Buchführung.
Donnerstag:
8-9 Französisch.
9-10 Gesang.

Freitag:
8-9 Rechnen.
9-10 Fortbildung und Theaterprobe.

Samstag:
8-9 Schularbeiten.
9-10 Gesang.

Sonntag:
6-7 Probe für gem. Chor.
8-12 Rechnen in der Gewerbeschule.

Das Festzimmer ist täglich von Abends 8-11, die Bibliothek Montags, Donnerstags und Samstags von 8-9 Uhr geöffnet.
19391 Der Vorstand.

Sängerverein Bavaria.
Dienstag Abends 8 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
10825 Der Vorstand.

Säng.- u. Unterhaltungsverein „Eugenia“.
Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr
PROBE.
Um vollständiges Erscheinen bitten
10684 Der Vorstand.

Reinen gedeckten Kunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Siebdruckgeschäft von Q 4, 7 nach **F 3, 23** verlegt habe.
18926
Nachrichtungsbesuch ist nicht
Frau B. Hust Ww.

Gründlicher Klavier- u. Violinunterricht wird Abends erteilt die Stunde 50 Pf.
19486
M 5, 4, 2. Stod.

Billiger Transport.
Suche Retourladung 19488
Mannheim: Karlsruhe,
Frankfurt-Mannheim.
F. Polzer, Möbeltransportgeschäft,
H 4, 5, Mannheim.

Warenabrief
Kraus & Cie. Paris
verleiht ihre unübertrefflichen neuen Specialitäten durch Verbandsgeschäft Preisliste 20 Seiten. Filialdirekte Preisliste, sowie Preisliste über interess. Bücher gratis und discret.
19448

Damen sind, haben, verleiht, Aufnahme der Aug. 60/12. Schwanne, Mannheim a. S. Pfl.
19422

Geheime Agenten für Mannheim u. Umgegend sucht
19237

The German American Detective Comp.
Bureau C. Spillmannstr. 2.

bei hoher Provision. Discret. selbstverst. Referenzen.

Verloren:
Ein gold. Ring m. roth. Stein. Geg. Belohnung abg. bei Löber, Kleinfeldstr. 14.
19375

Verkaufen:
blau. Hmer Dogge, 1/2 Jahr alt. Abgegeben gegen Belohnung K 9, 18. Hinterhaus, part. Der Verkauf wird gewarnt.
19383

Entlaufen.
Ein schwarzer Bernhardiner Hund, auf den Ruf „Patsch“ hören, entlaufen. 19507
Gegen Belohnung abzugeben Trautweinstraße No. 9. Der Verkauf wird gewarnt.

Ankauf
Englische Drehbank zu kaufen gesucht.
18508
Anträge unter Nr. 18508 durch die Expedition.

Antiquar
von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln.
9974
Carl Gindberger, H 1, 11.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
18448 H. Koch, H 5, 1a.
Papageierkäse zu kaufen gef.
19771 F 4, 15.

Für Lumpen, Papier, Leere Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt.
15998
H. Koch, J 3, 30.

Gasmotor
ein gebrauchter, gut erhaltener, wird gegen Baar zu kaufen gesucht. Offerten werden unter G. 61024 an Haasenstein & Vogler, K. G., Mannheim erbeten.
19478

Verkauf
Ein Haus in guter Lage, hier, ist wegen Wegzug um 27000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 4000 Mk. 3 schöne Wohnungen für den Käufer frei. Offerten unter L. A. 18807 an die Exped.
19499

Gut erhaltene Singer-Nähmaschine (nur 1 Jahr in Gebrauch) billig zu verk.
19277
Langestraße 40, 2. St.

Existenz-Gelegenheit.
Dokumentables Geschäft, ohne Konkurrenz, sofort zu verkaufen. Preis 8000 Mk. Näheres unter Nr. 19437 durch die Expedition ds. Bl.
19437

Zu verkaufen.
Ein Haus, Mitte der Stadt in der Nähe des Marktes mit gutgehender Wirtschaft u. Laden, um den Preis von 35.000 Mark unter günstiger Bedingung zu verkaufen, sowie einige gutgehende Wirtschaften in Paris zu vergeben. Näheres 18884 Victor Bauer, Schwes.-Str. 68.
Velociped bill. zu verk. E 1, 12.
18884

Billige Bierflaschen.
Bierflaschen mit Patentverschluss werden, weil am Mundloch etwas abgeplittert, zu billigen Preisen abgegeben. 18248
Näh.: Mannheim, B 6, 15.
Einige gebrauchte Neumäder u. Amerikaner Nähmaschinen zu verkaufen.
18500
B 5, 8.

Zu verkaufen 1 Kinderwagen, einige Vogelkäfige, 2 H. Jagelager, 1 Bohnen- und 1 Krautständer.
19011
C 3, 24.

Eine Kücheneinrichtung und 1 Schneider-Nähmaschine wegen Wegzug billig zu verkaufen. 19318
Näheres G 5, 7, 4. Stod.

Für Kellner!
Ein Grad mit Dose ist zu verkaufen.
12601
Näheres im Verlag.

Sofort Wegzugshalber zu verkaufen: 1 Sekretär, 1 Chiffonier, 1 Kippgarnitur, 1 ovaler Tisch, 1 Schlafkommode, 2 Nachttische, 1 vollständiges Bett, 1 tannener Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Küchenschrank und noch verschiedene Sachen, alles noch gut erhalten.
19458
H 3, 20, 4. Stod.

Gelegenheitskauf.
2 Reifernähmaschinen Titania.
1 Reifernähmaschine für Hand- und Fußbetrieb.
2 Medium für Schneider- oder Tapetierarbeit. 19482
1 Stoff-Handmaschine, sämtliche fast neu, sehr billig zu verk. bei
Georg Elsenhuth,
F 3, 13 1/2, F 3, 13 1/2.
Näh- u. Strickmaschinenbillig.
Ein fast neuer Gasofen und ein gebrauchter, großer Herd zu verkaufen.
19499
Näheres bei Louis Franz, O 2, 2.

Ein mittelgroßer, wenig gehaltener, früherer Ofen mit Rohr- und Ofenschirm ist preiswürdig zu verkaufen.
19100
Näheres M 7, 18.

Bikrosriewagen noch wenig gebraucht mit abnehmbarem Vordach zu verkaufen. Q 3, 17. 17928

Eine Federrolle für Tisch- oder Tischständer geeignet, zu verkaufen. 18979
F. Hornuth, G 5, 17.

Eine blaue Dogge und 1 Hundshütte zu verkaufen. Zu sprechen bis Mittag 3 Uhr. 18799
G 7, 17, parterre.

Konstantin Vogel, vorjährl. Sänger, verkauft unter Garantie. 4489
J. Schuch, Redarg., ZJ 1, 9.

Stellen finden
Nommis-Stelle-Gesuch.
Tüchtiger im Bankfach durchaus erfahrener, 21 Jahre alter Kaufmann sucht
19165
per 1. November a. a.
Stelle als Buchhalter oder Korrespondent in hiesigem Bank- oder engros-Geschäft.
Offerten erbeten unter L. 1799 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Stiller Theilhaber
gesucht mit einer Einlage von 10 bis 15 Tausend für ein fleißiges, feines technisches Geschäft, zur gleichzeitigen Führung der Bücher (ca. 2 Stunden p. Tag) gegen besondere Vergütung. — Sichere Garantie für Kapital und angemessene Verzinsung. — Günstige Gelegenheit für Beamte zur Ausfüllung freier Zeit od. für ältere Herren ohne Beruf, welche sich gerne angenehm beschäftigen. —
Off. Offerten unter H. 1795 durch Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. 19445

Ich suche möglichst zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen mit der Branche vertrauten
Acquisiteur für Mannheim u. Umgegend.
19227
J. Ph. Walther, Buchdrucker.

Ein cautionsfähiger Kämpfer wird für eine Wirtschaft in Mannheim gesucht. Briefe unter M. 8. Nr. 200 befördert Rudolf Mosse, Mannheim. 18046

Ein kräftiger, zuverlässiger Arbeiter (monatlich gelehnter Jurist) findet bei mir dauernde Stellung.
19389

J. Guthmann, Lederhandlung, C 7, 6.
Tüchtiger Feuerschmied gesucht. Näheres im Verlag. 19374

Friseur-Gehilfe gesucht. 19280
C 1, 15.

Ein ordentlicher Hausbürsche der mit Boden umgehen kann, fleißig ist und gute Zeugnisse hat, gesucht.
19502
H. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sofort gel.
19299
L 12, db, 3. Stod.

Wir suchen für eine phot. Kunst-Handlung ein gebildetes **Fräulein** als Verkäuferin. Branche- oder Waarenkenntnis nicht erforderlich, dagegen Gewandtheit im Umgang mit dem besseren Publikum. Stellung angenehm und dauernd. 18501
Offerten unter L. 61024 an Haasenstein & Vogler, K. G., Mannheim.
W. Hirsch's
Daupt- und Central-Bureau
E 3, 2, Mannheim. E 3, 2.

Tüchtige Restaurationskochen für eine bessere Weinwirtschaft, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näh. in der Exped. 19389

Kaufmädchen
per gleich gesucht. 19406
Carl Held, C 3, 9.

Krankenschwesterin
gesucht, eine erfahrene. 18296
Evangel. Bürgerhospital, F 6, 4 u. 5.

Sortirerinnen
gesucht. 19496
D 7, 18.

Lehrmädchen
aus guter Familie findet Stelle. 19508
M. Hirschland & Co.

Junge Mädchen
mit schönem Haar zum Robell-fäben beim Friseur gesucht. Näh. 19497
H. Werner, C 4, 19.

Ein gebildetes, junges Mädchen, aus guter Familie, 14-16 Jahre alt, wird zur Stütze der Haushaltung und zur Gesellschaft eines jungen Mannes gesucht. 19266
Off. mit Gehaltsanprüchen unter No. 19266 in der Exped. abzug.

Tüchtige Mädchen werden gesucht und empfohlen. 19481
Fr. Schuster, G 5, 3, 2. St.

Mädchen, das etwas kochen kann und häusl. Arbeit verrichtet, zu 2 einj. Leuten gesucht. 19347
G 7, 13.

Sofort oder auch Ziel ein Mädchen welches Liebe zu Kindern hat und bei solchen schon war, zu einem Kinde von 2 Jahren gesucht. 19379
Näheres in der Expedition.

Ein anständiges Mädchen, das kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. 17737
J 9, 35/38, 2. St.

Ein ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. 18677
Zu erfragen in der Exped.

Gegen hohen Lohn ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und Liebe zu Kindern hat, auf Ziel gesucht. 17794
N 4, 9, 2. St.

Stellen finden
Ein junger (probier)er **Gärtner**
durchaus in allen Zweigen erfahren, welcher seine Militärzeit beendet, gegenwärtig in der Schweiz in Stellung, sucht, gemäß auf gute Zeugnisse, seine Stellung bis September zu verändern, am liebsten eine Herrschafts- oder auch zu einem Handlungsgärtner. 16281
Näheres im Verlag.

Geschäftsübernahme oder Association.
Junger, tüchtiger Kaufmann, vorher energischer Arbeiter, sucht sich mit ca. 15-20 Tausend an einem bestehenden nachweisbar rentablen Fabrikations- oder Waarengeschäfte zu beteiligen, event. ein solches zu übernehmen. — Nicht ausgeschlossen wäre Beteiligung mit einem Kaufmann, behufs Geschäftsgründung zur Ausbeutung irgend welchen lucrativen Fabrikationszweiges, Patentartikels oder dergl. Offerten unter L. 61024 an Haasenstein & Vogler, K. G., Mannheim. 19479

Lehrlinggesuche
Ein hies. Commissions- und Agentur-Geschäft sucht per sofort einen Lehrling mit guten Vorkenntnissen. Off. unter Nr. 19406 an die Exped. ds. Bl.

Ein Kellnerlehrling wird sofort gesucht. 19419
Zu erfragen H 1, 4.

Einem Lehrling mit guten Vorkenntnissen suchen zum sofortigen Eintritt. 19429
J. Dettmeyer Nachh

Geschäfts- und fiebergeminder, energ. Mann, bestens empfohlen, durchaus selbst. Arbeiter, wünscht Geschäftsführungen, Secretariatsposten, Berichtigungen etc. zu übernehmen. Geff. Off. unter Nr. 18918 an die Exped. ds. Bl. 18918

Ein junger Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Geff. Offerten bitten man unter Nr. 19057 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Ein älterer Reisender, wohnhaft in Stuttgart, sucht die Vertretung eines größeren Colonialwaarenhauses in Mannheim für Württemberg u. Bayern zu übernehmen. Anträge werden unter P. V. 19444 bei der Exped. ds. Bl. entgegen genommen. 19444

Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, gebierter Militär, sucht als Portier, Eintreffler, Bärentreiber oder sonst ähnliche Stellung. Günstig kann gestellt werden. Näheres im Verlag dieses Blattes. 18618

Eine junge gebildete Dame, 23 Jahre alt, aus guter Familie, sucht ein Engagement als **Gesellschafterin**
bei einer alleinlebenden Dame. Offerten unter M. A. Nr. 17871 an die Expedition ds. Bl. 17871

Ein Mädchen sucht sich noch Kundenschaft im Ausbessern von Kleidern und Wäsche für 80 Blg. per Tag in O 5, 12, 3. St. 19127

Ein braves Mädchen das häusl. Arbeit verrichtet u. etwas kochen kann, sucht sofort Stelle. Näh. H 10, 20, part. 19321

Ein Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, sich sonst willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, f. sof. Stelle. 19117
J 7, 13b, part. 19118

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8511

Eine geübte Näherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. U 1, 1, 3. St., H 18, 18428

Eine geübte Friseurin nimmt noch einige Kunden im Abonnement, in u. außer dem Hause an. S 3, 4, parterre.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sonstige Hausarbeit gerne besorgt, sucht sofort Stelle. 18270
Zu erfragen C 2, 9, 3. Stod.

Semande Verkäuferin sucht Engagement. 19497
F 4, 14, part.

Ein Mädchen welches mit Handarbeit bewandert, f. Stelle als Zimmer- od. Kindermädchen. 19434
Korbmänn, P 3, 5.

Eine perfekte Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht in seinem Hause sof. Stelle. 19455
Fr. Gindoch, G 7, 6 1/2.

Mietgeschäfte

Kost und Logis

mit Familienanschluss wird für 1 jung. Kaufm. aus gut. Fam. pr. 1. od. 15. Nov. gesucht.

Gewünscht wird: gesunde einf. Wohnung, fröhlich bürgerl. Kost bei achtbarer Familie.

Offert. unt. M. G. Nr. 19207 an die Exped. ds. Bl.

In der Oberstadt Wohnung von 3-4 Zimmern, Parterre od. 1. Stod. per 1. Okt. oder früher gesucht.

Offert. unt. Nr. 18774 an die Exped. erbeten. 18781

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang gesucht.

Offert. unter Nr. 19314 an die Expedition ds. Bl.

Ein gutgehendes Speisegeschäft

wird baldigst zu übernehmen oder ein hierzu geeigneter Laden mit Wohnung in guter Lage zu mieten gesucht.

Offert. unter No. 19281 betriebe man in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Wohnung, bestehend in 5 Zim. mit Zubehör, im 2. oder 3. Stod. außerhalb Jumbalionsgebiet. Ende Nov. oder Anfang Dezbr. beziehbar event. auch baldig. Sucht 19450 W. Engel, E. 8. 10.

Eine kleine Familie sucht sofort oder später eine Wohnung von 2-3 Zim. und Zubeh. in stillem Hause in der Oberstadt oder im Billenviertel. 19158 Näheres L 10, 6. Hb. 3. St.

Mietgeschäfte

G 2, 13 Werkstätte, auch als Magazin geeignet zu verm. 17147

K 3 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres G 2, 13. part.

G 7, 15 gr. Labormagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12855

G 7, 28 1 Weinfelder zu verm. 9674

H 4, 4 Werkstätte oder Magazin, eins. Straße nom Karstplatz, zu v. 17493

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermieten bei 7894

Gebrüder Rippert.

K 4, 8 1/2 größere Werkstätte od. Lagerplatz zu vermieten. 18350

M 2, 13 helle geräum. Werkstätte zu v. 18878

M 5, 3 1 größeres und 1 kleineres Magazin zu verm. Näb. 2 Stod. 7692

R 3, 15 Parterre, als Bureau od. Laden geeignet zu vermieten. 19098

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

T 6, 6 1 Werkstätte billig zu verm. 18804

Näheres 3. Stod. 18490

U 6, 27 Lagerplatz zu vermieten. Näb. 2. Stod. 18605

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinbafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näb. 2. Stod. 10055

Ein großes Magazin sofort beziehbar zu vermieten. Näheres im Verlag. 18328

Läden

E 3, 14 Pflanzen, Laden zu verm. 17417

Rheinstraße.

E 7, 1 ist ein Laden, auf Wunsch mit anstehendem Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, sof. zu vermieten. Auskunft wird erteilt 3. Stod. 6880

E 8, 14 Parterre, 2 schöne Comptoirzimmer Nr. 500 sofort zu verm. 17881

L 14, 4 Comptoir u. Lagerräume nebst großem Keller, zusammen 5 Biecen, per August oder später befanders billig zu vermieten. 2098

P 4, 8 kleiner Laden als Bureau oder Wohn. per 1. November zu verm. 19456

P 7, 15 Part. Wohn., auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

S 3, 1 Laden mit Zim. per 1. Oktober beziehbar zu vermieten. 17266

U 1, 9 Breite Straße, 1 schön. großer Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. 17577

Näheres U 1, 9/2, 2. Stod.

Ein Speisegeschäft, Milch- u. Victualiengeschäft, 1 v. Nr. 244, D 7, 21, 2. St. 19431

Als Bureau od. Laden

best. 4 Z. u. Küche M 2, 8, 3. v. 11754

Laden mit Wohnung

best. 2 Z. u. Küche M 2, 8, 1. v. 11757

Guter Weinfelder

best. 2 Z. u. Küche M 2, 8, 3. v. 11758

Bäckerei

in guter Lage zu vermieten. Näheres G 6, 8. Hof. 17128

Für Comptoir u. Lager,

4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermieten. 8789

In Lit. L 14, 4, im Hof.

Laden mit und ohne Wohn.

sofort zu vermieten. 10648

Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Schwefinger Straße 126.

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei Maurermeister Waidel. 17397

Bereins-Lokal zu vergeben.

Ein größeres Vereins-Lokal, 80-100 Mann fassend, zu vergeben. Offert. unter L. T. Nr. 18590 an die Exp. ds. Bl. 18590

Laden mit anstehendem Zim.

auf einige Monate zu verm. Näheres im Verlag. 18610

Zu vermieten

B 1, 8 1, 2 und 3 Zim. mit Küche zu v. 19450

B 2, 7 2 Parterrezimmer u. 2 Parterrezimmer zu vermieten. 8916

B 5, 6 2 Stod, 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näb. bei Baifentrichter Kaufmann, M 4, 2. 17754

B 5, 11 2 Zim. und 2 Küche an ruh. Leute zu vermieten. 18609

B 6, 1 gegenüber dem Stadtpark, Wohnungen im 2. u. 3. Stod. neu und hochlegant, bestehend aus je 8 Zim., Badekabinen und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Kaufmann Joh. Hoppe, N 3, 9. 14626

B 6, 17 ist der 3. Stod (7 Zim.), Küche, Wäschezimmer u. Zubehör) sof. zu verm. 10692

Näheres beim Hausverwalter Kaufm. Joh. Hoppe, N 3, 9.

B 6, 23 1. Stod, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Manjarden, 2 Abteilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 14208

Joh. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 3 1/2 2 Stod zu vermieten. 18140

C 2, 3 1/2 Manjard-Wohn. zu v. 18141

C 2, 6 2 Stod, 3 Zim., 2 Küche zu verm. Näb. 2. Stod. 18804

C 2, 6 neuer 4. St. auf d. Str. geb. 3 Z. Küche u. Zubeh. zu verm. Näb. 2. Stod. 18809

C 7, 7b Parterre-Wohnung zu verm. 18114

D 2, 7 2 meinandergelagerte Manjarden-Zim. auf die Str. geb. zu verm. kann auch einzeln abgegeben werden. 18394

D 6, 3 3-4 Zimmer zu vermieten. 18520

D 7, 13 ist der 4. Stod, 6 Zimmer m. Zubehör zu vermieten. 6432

Näheres P 2, 1, 2. Stod.

O 7, 2 2 St., 6-7 Zim., Half. 4. St., 2-3 Zim. mit Bill. 1. u. Näb. 2. St. rechts. 19229

E 3, 14 Pflanzen 3. St. zu vermieten. 17910

E 3, 17 Pflanzen, ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Wäschezimmer und Keller per Anfang oder Mitte Oktober zu verm. Näheres im Hause bei Herrn Reich Derzberger. 18176

E 6, 8 1 Gaupenzim. sogl. zu verm. Preis 3 Mark. 18592

E 8, 14 im dritten Stod, 4 schöne Wohnzimmer Nr. 600 sofort zu vermieten. 17882

F 4, 14 1 kleine und größere Wohnung zu vermieten. Näb. 2. Stod. 18457

F 5, 26 1 H. Wohn. an ruhige Leute zu verm. 18819

F 5, 27 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 18489

F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Waschkammer, Speisek. u. Keller, raum, Wäschezimmer, Bad, fache und des Trockenstreichers per 1. Oktober oder später zu vermieten. 18107

Näheres F 7, 20, 1. St.

Ringstr. F 7, 24 Gaupenzim., 1 gr. Zim., Küche u. a. ruh. Leute 1. v. 17285

G 2, 8 der halbe 3. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 15778

G 3, 2 der halbe 2. Stod, best. aus 4 Zim., Küche u. Zubeh. 1. v. 19454

G 4, 21 Manjard, 3 Zim. zu verm. 17540

G 5, 5 2 geräum. Zimmer, Garderobe, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. Preis 22 Mark monatl. 18459

G 5, 7 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 4. Stod. 19081

G 6, 1 2. St., 2 Zim. u. Küche 1. v. 19115

G 7, 4 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres G 7, 6. 19188

G 7, 10 2 H. Wohn., je 1 Zim. u. Küche zu verm. Näb. part. 19865

G 7, 10 2 schöne Parterrezimmer auch für Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 17b Ringstr., ist der ganze neu hergerichtete 3. und 4. Stod, best. aus je 9 Zim., Küche, Speisek. abteilung und Keller sof. oder später zu verm. Näheres im Hause Kaufm. bei Herrn Melchior Kaufhard 18177

G 7, 19 Ringstr., schöner 3. Stod, 7 Zim., nebst allem Zubehör wegen Wegzug sof. oder später zu v. 12750

G 8, 14 schöner abgeschloss. 4. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per Oktober zu vermieten. 19189

G 8, 20 1/2 3. u. Küche 1. v. 19281

G 8, 21 2 Zim. u. Küche zu verm. 17391

G 8, 29 3-6 Zim. und Küche 1. v. 19281

H 1, 9 der 2. Stod, 3 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 18084

H 3, 2 2 Zim. und Küche mit Zubeh. zu v. 18426

H 3, 13 2 geräumige Wohnungen zu vermieten. 18434

H 4, 30 3. Stod, 2 Wohnungen sof. zu vermieten. 18169

H 4, 31 2 Zim. und Küche sof. zu v. 19421

H 5, 5 3 kleine Wohnungen zu verm. 18340

H 7, 2 H. Wohn. sof. bill. zu verm. 17393

H 7, 5a 2 St., eine schöne geräumige Wohnung (2. Stod.) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Manjard, Wasserleitung, mit separatem Eingang, umzugs-fähig sof. zu v. 5786

H 8, 4 Part. abgeschlossen, 2 große Zimmer u. Küche sofort zu verm. 18691

H 8, 19 mehrere Wohn. zu verm. 10908

H 8, 38 2 schöne Zim. mit Küche u. Zubehör bill. 1. v. Näb. 3. Stod. 19461

H 8, 39 2 geräumige Zim. an ruhige Leute sof. zu vermieten. 18839

H 9, 1 4. St., H. Wohn. sof. zu v. 19161

H 9, 2 freundl. Wohn. a. d. Straße, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Speisek. zu vermieten. 18641

H 9, 4 2 Stod, 2 kleinere sehr schöne Wohnungen sofort zu verm. 17598

H 9, 14 2 mehr. Wohn. 1 u. 2 Zim. mit Küche zu verm. 18429

H 10 Wohn. von 2-4 Zim. und Küche 1. v. 17744

Näheres H 5, 2. Möbeldaden.

Neubau J 3, 18, 2. St., 2 Zim. (Widenuhng der Küche), an alleinsteh. gebild. Dame per sofort zu vermieten. 19078

J 4, 13 Wohnungen zu vermieten. 19009

J 7, 27 1 schöne Wohnung sof. zu verm. 18471

K 1, 7 Breitestr. 3. Stod, 6 Zim., Zubehör, Gas- und Wasserleitung, Balkon zu vermieten. 18968

K 3, 10 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Zu ertr. im Laden. 19457

K 4, 4 1 Parterrewohn., 4 Zim. mit allem Zubehör neu hergerichtet, sofort beziehbar zu verm. 17890

K 4, 6 im 3. Stod eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim. mit Zubehör zu vermieten. Näb. im 2. Stod. 17878

K 4, 8 1 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 19440

K 8, 4 2 H. Wohnung zu verm. 18591

Ringstraße K 9, 12 2. Stod, 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 17273

L 2, 6 3 Zim. und Küche mit Zubehör per 1. November zu verm. 19424

L 4, 11 Manjard, 3 Zim. u. Küche u. 18477

L 13, 12b 2. Stod, elegante Wohnung, 5 Zim. u. Zugehör (Garten) zu vermieten. 12854

Näh. L 13, 14, 2. Stod.

M 2, 3 Parterre, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 18650

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim. mit Vorzim. u. per 15. Oktober zu vermieten, auch kann ein kleines Magazin im Souterrain beigegeben werden. Näheres 3. Stod. 18936

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 19177

N 5, 11 2 Zimm. u. Küche zu v. 18016

N 8, 5 u. 6 eleg. Wohnungen von 6-7 Zim., Bad u. allem Zubeh. per September zu verm. 18775

Näheres U 8, 17. Parterre.

O 2, 2 Parterre, 2 Zimmer, 2 Stod, eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Manjard und Keller zu vermieten. Näb. bei Louis Franz, im Laden. 19438

O 7, 16 1 Parterre-Wohnung, 6 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 18575

P 4, 8 3. St. 1 Zim. u. Küche zu verm. 19488

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Anschluss an 2 einzelne Leute zu v. 6980

Q 5, 17 2 Zim. u. Küche und 1 leeres Zimmer zu vermieten. 18843

Q 5, 22 1 H. Wohn. zu verm. 19064

R 1, 14 1 Part.-Wohn., 4 Zim., Küche mit Wasserleitung, neu hergerichtet, zu vermieten. 18217

Zu ertragen 2. Stod rechts.

R 1, 14 die Hälfte des 2. Stod, 5 Zim., Küche, Gas- und Wasserleitung sofort zu vermieten. 18218

Näheres 2. Stod rechts.

R 3, 15 Gaupen, 2 Zim. u. Küche, 3. Stod, 1 leeres Zim. zu verm. 19099

R 4, 9 2 St., Zimmer und Küche (Nr. 10 Brl.) zu vermieten. 19096

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche zu v. 19086

S 1, 15 3. St., 4 Zim., Küche, abgeschl. mit Wasserleitung, an ruhig. Fam. preisw. 15. Okt. 1. v. Näb. 2. St. 17950

S 3, 1 Neubau, mehrere Wohnungen, 3 Zim. und Zubehör zu verm. 17365

S 4, 12b 3. Stod, 2 Zim. a. b. Str. geh. u. Küche zu vermieten. 18593

T 4, 29 Neubau, 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 17275

Näheres T 4, 14.

T 6, 6 1 großes Zim. und Küche zu verm. 18479

Näheres 3. Stod.

U 3, 17 sehr sch. Wohnung, 5 Zim., Bad und freier Anblick per Oktober zu verm. Näheres parterre. 18774

U 4, 11 3 Zim. und Küche zu verm. 18394

U 6, 28 3. St., große (schöne) Wohn. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bill. 1. v. Näb. 18945

U 6, 27, 2. Stod.

12. Querstraße 21, 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

1, 2 u. mehr Zim. m. Zub. zu vermieten. Z 7, 20 am Feuerwehrgelände hinter dem Wasserthurm. 18632

Kleine freundliche Wohnung im Hinterhaus sofort zu verm. Näb. Q 2, 23, Laden. 18841

4 bis 12 Mark.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Bill. und Keller zu verm. 10649

Traiteurstr. 8-10, Schwegl. Str. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchengasse, ZJ 2, 1, Redargärten. 10630

Zu nächster Nähe des Hauptbahnhofs, schöner 3. Stod, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1 Lrt. zu vermieten. 15155

Näh. zu ertragen L 17, 5. part.

Friedrichselderstraße Nr. 28. Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zubehör, sowie 1 kleinere Werkstätte 1. v. 19102

Schwefinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasser- und Zubeh. zu verm. Näheres Amerianderstr. 15. 10650

Schwefingerstr. 31, 2 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 18092

13 Querstraße 30, Redargärten, 2 Zim., Küche, Keller sof. beziehbar zu verm. 7509

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. Stod am Schloßplatz, fein möbl. Zimmer zu verm. 19480

B 1, 8 Parterre, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 18094

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 19292

B 7, 1 gegenüber d. Stadt-part, 1 Treppe, 1 fein möbl. 3. sep. Eing., an 1 best. Herrn od. Dame zu v. 18801

C 2, 9 1 Stiege, möbl. Zim. zu verm. 18424

C 3, 9 3 Tr., 1 fl. möbl. 3. Bill. zu v. 18798

C 4, 1 Schillerplatz, fein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 18470

C 4, 14 ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19029

D 3, 3 3. St., ein schön möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fr. sof. 1. v. 19297

D 4, 18 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. 1. v. 18646

D 5, 3 3 Treppen hoch, 2 schön möbl. Zim. für Einjährige geeignet zu v. 17559

D 6, 1 bis 2 ig. Leute mit oder ohne Pension zu v. 18565

D 6, 13 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Z

„Sprachstunde sei Grundlag
Deinem Wissen,
Derfelben sei zuerst und sei
zuletzt beklüfft.“
(Rudert.)

Das geläufige Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen
der englischen u. französische
Sprache (bei Fleiß und
Ausdauer) ohne Lehrer sicher
zu erreichen durch die in 38
Ausgaben veröffentl. Orig.-
Unterr.-Briefe u. d. Weiß-
Toussaint-Langenscheidt.
Probebriefe à 1 M.
Langenscheidtsche Verl.-B.,
Berlin, SW. 46, Falkstraße 17.
Wie der Prospekt
durch Namensangabe nach-
weist, haben Viele, die nur
diese Briefe (nicht münd-
lichen Unterricht) benutzten,
das Examen als Lehrer des
Englischen und Französisch. gut
bestanden. 16765

Möbel Betten Spiegel
Größtes Lager hier (der gangbar-
sten Sorten) in Kasten- u. Polster-
möbel, Betten und Spiegel.
Stets vorräthig über
200 Bettstellen, alle Sorten,
100 Chiffoniers und Schränke,
40 Sophas und Divans,
80 Kommoden u. Pfeilertische,
60 Küchenschränke, alle Sorten,
200 Tische, 1, edig, oval, rund etc.,
1000 Stühle, 32 Paconen,
200 Spiegel, alle Sorten,
140 Nachtschiffe.
Ferner größte Auswahl in
Buffets, Secretären, Verti-
calons, Spiegel-, Silber- und
Bücherschränke, Herren- und
Damenstuhlschiffe, Büreau,
Nachtische, Comptoir-, Schau-
tel- und Kinderstühle, Nachts-
schiffe, Specialität in vollstän-
digen Betten und reinen Gans-
federn und Flaum, größter Um-
satz in Bettdecken, Korbhaars,
Kadof, Woll-, Seegras- und
Strohmatrassen, sowie unüber-
troffenes Lager in Sophaüber-
zügen, Drills und Varchent,
Flaumdrills und Strohdra-
seinen, Korbhaar, Seegras,
Kadof und Woll. 16319
Für jede gelieferte Ausstattung
und einzelne Stücke leisten Garantie.

H 5, 2 Friedr. Rötter H 5, 2
Lager in 12 großen Magazinen.

**Glycerin-
Schwefelmilch-Seife**
aus der Königl. bayr. Hofpar-
fümerie-Fabrik C. D. Wan-
derlich in Nürnberg
(Bismarck-Bayr. Landes-
Ausst. 1882) seit Jahren ein-
geführt und allerorts beliebt
als vorzüglichste Toilette-
seife mit lieblichem Parfüm,
gut schäumend, gut reinigend.
Unentbehrlich für
Damen-Toilette und für Kin-
der; auch zur Reinhaltung der
Haut von Hautauschülag,
Schärfen, Flechten, Jucken
der Haut etc. etc. à 85 Pfg.
In haben in Mannheim bei:
S. Hebach, O 2, 10.
Otto Weberbeck, P 1 No. 1,
an den Planen, 13388

„Fontanas“
eine wirklich preiswerthe
6 Pf.-Cigarre
per 100 Stück Mk. 5.70—
empfehle ganz besonders. 16873

Ernst Baumann,
N 3, 12,
Telephon No. 324.

Außenrenndholz
suchen einige Waggons zu kaufen.
Bang & Baumbach,
Holzbearbeitungs-Fabrik,
Biederkopf, 19172

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe
und Stiefel? 10678
L. Herzmann, E 2, 12.
Sehr Flaschen kauft 10676
L. Herzmann, E 2, 12.
Willen kauft man gut und billig.
10677 E 2, 12, **L. Herzmann.**
Neue Tuschlappen für alle
Hosen passend. E 2, 12. 10679

200 Pferde- u. Bügeldecken
von R. 2.50 an. 10680
L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß,
blau und grün, jedes Stk nur zu
L. Herzmann hin.
10683 E 2, 12.

**Deckbetten, Pölven u.
Rissen**
50 neue und gebrauchte. 10681
L. Herzmann, E 2, 12.
1500 Rappen u. Hüte zu
allen Preisen bei 10682
L. Herzmann, E 2, 12.
100 Strohfäcke bei 10683
L. Herzmann, E 2, 12.

P. Guttmann
S 1, 9 Mannheim. S 1, 9
Breitestraße. Breitestraße.
Etablissement
für

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.
Manufaktur-, Woll- und Weiß-
waren, Cricottailen, Cricot-
Kinderkleidchen, Herren-Wäsche,
Damenwäsche, Kinderwäsche,
Corsetts und Bettdecken.
Detail-Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Wäsche-Abtheilung
Damenhemden aus Elässer Madapolams per Paar 35, 39 Pfg. bis 1.25 Mk.
Damenhosen in Pique u. Satin mit Stickerei per Stück 1—, 1.10 u. 3 Mk.
Herren-Oberhemden per Stück 2.10 bis 5 Mk.
Herren-Steh- u. Umleg-Kragen per Stk. 15, 18, 20 bis 65 Pfg.

Normal-Wäsche und Cricotagen

Herren-Normal-Hemden nach System Prof. Dr. Jäger per St. 1.25, 1.90, 2.25, bis 5 Mk.
Herren-Normal-Hosen per Paar 98 Pfg., 1.10, 1.35, 2.25, 2.50, 3.— Mk.
Normaljacken 60, 75 Pfg., bis 3 Mk.
Herren-Soeken per Paar 15, 25 Pfg. bis 1.10 Mk.
Damenstrümpfe per Paar 27, 47, 52 Pfg. bis 1.50 Mk.
Reinwoll. Kinderstrümpfe per Paar 42, 52, 55, 62 Pfg. beste Stoffe, beste Arbeit, p. Stk. 98, 125—250 Pfg.

Arbeitshemden, Manufakturwaren-Abtheilung

Oxfordflanelle, 70 Ctm. bereit, per Meter 29, 37 bis 68 Pfg.
Flock-Piques, per Mtr. 44, 56 Pfg. u. 1 M.
Hansmacher-Halbkleinen zu Betttücher od. Nath, p. Mtr. 96 Pfg., 1.10 bis 1.50 Mk.
Bettbarchende, ächt roth, vollst. feberd. p. Mtr. 55, 65, 88 Pfg., 1.10 bis 1.30 Mk.
Wäschliche Schürzenstoffe p. Mtr. 60, 65, 95 Pfg.
Hansmacher-Halbkleinen per Meter 37, 49 Pfg.
Wäschliche Bettzeuge per Meter 41, 48 u. 65 Pfg.
Reinleinenes Servietten per 1/2 Dtz. 2.25, 2.75, u. 3 Mk.
Reinleinenes Tischtücher per Stück 1.30, 1.90 bis 9 Mk.
Handtücher per Mtr. 19, 29, 37 u. 80 Pfg.
Staubtücher 1/2 Duzend 70 Pfg.
Halbwollene Rockstoffe, Meter 50 Pf.
Doppeltbreite Hanskleiderstoffe, per Meter 70 Pfg.

Damen- und Kinderschürzen

in großer Auswahl von 25 Pfg. an.

Gardinen

Engl. Tüll zu kleinen Vorhängen, per Meter 12 bis 90 Pfg.
Engl. Tüll zu großen Vorhängen, per Meter 68 Pfg. bis 1.25 Mk.
Dunkle Manilla-Vorhangstoffe per Meter 20 Pfg., 22 Pfg., 24 Pfg., 45 Pfg.

Wollene Schlafdecken.

Weiß und farbige Bettdecken, p. St. 1.75, 2.—, 2.25, 2.75, 3.— bis 5 Mark.
Bieberbetttücher vollständig wäschliche Farben, per Stück 1.65, 1.75, 2.— bis 2.50 Mk.

Läufer-Stoffe

von 25 Pfg. an. 19838

P. Guttmann
S 1, 9 Mannheim. S 1, 9
Breitestraße. Breitestraße.

Gewerbliche Maschinen-Ausstellung
in Strassburg i. E.
verbunden mit
1 Loos 1 Mark. 11 Loose 10 Mark.
Grosser Verloosung
Gewinne i. W. von
60000 Mark
Ein Goldklumpen
10000 Mark, Bankwerth
3 à 3000 9000 „ u. s. f.
Ziehung schon nächsten 12. October.
Ein Loos 1 Mark; 11 Loose 10 Mark.
MORITZ STRAUSS junior Mainz,
Generaldebitur. 16426

Mehrsplab überm Aedar: Grand-Theater Central-Variété.
Direction: S. Braß mit seiner Specialitäten-Truppe (Herren u. Damen).
Täglich während der Woche:
3 große brillante Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr, 6 Uhr u. 8 1/2 Uhr.
Physik, Illusion, Gymnastik, Acrobatik, Jongleur, Rauchrechner, Produktion mit 7 Automaten, künstl. sprechende Menschen; Neu: Miss Victoria, das fliegende Luftmädchen, Vorstellung bestreifter Katzen, die 2 Kroboblimenchen, prachtvolle Kisten-Bamburfontaine. 19299

Photographische Anstalt
von **Herm. Klebusch**
O 4, 5, Strohmart O 4, 5.
macht bekannt, dass Kinderaufnahmen von jetzt ab, in der Wintersaison nur von Morgens 10—3 Uhr Nachmittags stattfinden können. 19185

Eisenhütte Frankenthal, Emil Hofmann
in Frankenthal, 19106
liefert glatte, cannelirte und verzierte Säulen, Ladenständer, Kandelaber, Trottoir-Rinnen, Schachtdeckel u. alle anderen Baugusstücke zu niedrigsten Fabrikpreisen. Für Mannheim wird ein tüchtiger Vertreter gesucht.
Qualitäts-Maschinenguss nach einzu-sendenden oder vorhandenen Modellen billigst.
D 3, 8. D 3, 8.

Papierhandlung
WILH. RICHTER
Haupt-Niederlage der Geschäftsbücherfabrik J. C. König & Ehardt, Hannover empfiehlt
Copirpressen
in Schmiedeeisen und Gussstahl. 11581

A. Donecker, O 2, 9
Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Böse, Jbach, Schiedmayer, Schwedten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Mand, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie. 16667
Vermehrung neuer und gebrauchter Instrumente.
Öelgemälde moderner Meister.

Mannheim. Nationaltheater.
St. Bad. Hof-u. Mittwoch, 3. Vorstellung den 7. Okt. 1891. im Abonnement A.
Alessandro Stradella.
Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich. Rustl von Flotow. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langert. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)
Alessandro Stradella . . . Herr Graf.
Basil, ein reicher Venetianer . . . Herr Starke.
Leonore, seine Nichte . . . Frau Lohs.
Malvolto } Sanbitten . . . Herr Hildebrandt.
Barbarino, } . . . Herr Kübiger.
Schüler Stradella's, Masken, Diener, Römische Land- leute, Partier, Pilger etc.
Ort der Handlung: Im ersten Akt Venedig, im zweiten und dritten Akt Genua bei Rom, Stradella's Geburtsort. Die im 1. und 2. Akt vorkommenden Tänze arrangirt und getanzt von der Balletmeisterin Fel. Luise Danke, den Damen des Ballets, den Figurantinnen und Ballet-Musiquen.
Kassencröffn. 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2, 10 Uhr.
Mittel-Preise.